

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

510 (1.11.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne Anz. Beilagen... Anz. B mit Anz. Beilagen... In Karlsruhe: Ausgabe monatlich... Im Verlage abgeholt... in d. Rheinpfälzen... frei ins Haus... Anzeigen: bei Abholung... Durch d. Briefträger... tgl. 5mal ins Haus... Preisige Nummern... 5 Pf. wöchentliche Nummern... 10 Pf. Geschäftsstelle: Briefe und Sammler... Kassenkasse und Postplatz... Briefe od. Tel.-Adr. laut nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allem: Politik und Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Volkes, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: R. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rindesbacher, sämtl. in Karlsruhe: B. Berliner Vertretung: Berlin W 10. Anzeigen: Die Solonelle 25 Pfg., die No. 1 Flamenelle 75 Pfg., die No. 2 Flamenelle 1. Stelle 1 Pfl. die Stelle. Bei Abbestellung des Blattes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei anderen Umständen, über welche die Redaktion in Kenntnis gesetzt ist, ist die Redaktion nicht verantwortlich. Redaktion: Karlsruhe Nr. 8554

Nr. 510 Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 1. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Glückliche Heimkehr des „U. 53“.

WTB. Berlin, 31. Okt. (Amtlich.) Das Unterseeboot „U. 53“ ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

Mit großer Freude und Genugtuung wird in Deutschland die Nachricht von der glücklichen Heimkehr des weltberühmten gewanderten Unterseeboots „U. 53“ aus den amerikanischen Gewässern begrüßt worden. Denn in diesem Schiffe hatte sich aufs neue wieder der mutige Kriegesgeist unserer Flotte und der ganze kraftvolle deutsche Vorwärtstanz und Wagemut verkörpert.

Als am 7. Oktober ds. Js. „U. 53“ zum Staunen aller Welt nicht nur nach 17-tägiger Fahrt quer über den atlantischen Ozean, mitten durch die englische „Seebeherrschung“ hindurch vor New York (auf der der Bucht von New York vorgelagerten Insel Rhode Island) erschien, da ward diese Bewunderung nach übertrieben durch die unerwartete Ueberraschung, daß „U. 53“ wohl an Land lief, um seinem Kommandanten Rose Gelegenheit zu geben, dem Kommandanten der amerikanischen Marinestation einen Höflichkeitsbesuch abzustatten und außerdem Briefe für den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff in die richtigen Hände gelangen zu lassen, daß es aber im Uebrigen darauf verzichtete, von einem ihm völkerrechtlich zustehenden 24-stündigen Aufenthalt in dem amerikanischen Hafen Gebrauch zu machen und schon nach zwei Stunden wieder von dannen fuhr, ohne nötig zu haben, Brennstoff und Material zu ergänzen. Eine glänzende Leistung der deutschen U-Boots-Technologie bewährte sich da, die den Radius der deutschen Unterseeer in ganz außerordentlicher Weise erweitert hatte und ihrer Kriegsverwendbarkeit damit neue Ziele und Möglichkeiten gewiesen hatte. Und zugleich, während man dies, bei uns in gehobener, bei unsern Feinden in gedrückter oder hasserfüllter Stimmung erwo, folgten Schlag auf Schlag die Meldungen, welche diese neue Kriegsverwendungsmöglichkeiten der deutschen U-Boots bestätigten sollten. Schiff auf Schiff der Entente-Handelsflotte oder solcher Dampfer, die unsere Feinde durch Zuführung von Warenwaren Unterstützung zu bringen gedächten, wurde von „U. 53“ vor den Toren der amerikanischen Gewässer in den Grund geschickt. Von allen Seiten häuften sich die Botschaften seiner Erfolge, die Schreden unter die feindliche Handelsflotte brachten, die nie daran gedacht hatte, daß jenseits der Atlantik noch ihre Fahrten je von einem deutschen U-Boot gekreuzt und zu Ende gebracht werden könnten.

Der englische Botschafter erhob damit in seiner Ueberhebung schon gleich nach Ankunft des „U. 53“ in New York, Einspruch gegen das Einlaufen des deutschen Kriegsschiffes in einen amerikanischen Hafen, obwohl englische Kriegsschiffe feinerzeit ungehindert von den südamerikanischen Häfen aus ihre Fahrten gegen die deutschen Kreuzer unternahmen. Weiter verzerrt England den Standpunkt, daß das Verhalten des „U. 53“ bei seiner Kriegsführung so nahe dem Küstengebiet Amerikas völkerrechtlich nicht erlaubt sei, daß das U-Boot sicherlich auf amerikanischen Boden heimliche Hilfsstationen besitze und daß die Hoheitsrechte der Vereinigten Staaten jedenfalls durch „U. 53“ wieder auf das empfindlichste geschädigt würden. Aber so viel Mühe sich auch England gab, Amerika gegen Deutschland neuerdings aufzuhetzen, und so genaue Nachforschungen auch die amerikanischen Behörden und Schiffe — sicherlich von den englischen Spähern gründlich unterstützt — veranfaßten, so konnte das den Ruhm des „U. 53“ nur noch erhöhen. Denn die amerikanische Behörde selbst sah sich zu der Erklärung veranlaßt, daß das Verhalten des deutschen Unterseeboots und seines Kommandanten in allen Stücken loyal gewesen sei. Derweil aber ließ „U. 53“ ein Schiff nach dem andern zum Meeressgrund folgen und vergeblich war wieder einmal alles feindliche Aufgebot gegen deutsche Kühnheit und Zielfestigkeit.

Nun hat „U. 53“ die ihm gestellte Aufgabe in Amerikas Gewässern erledigt und ist gleich seinem friedlichen Genossen, dem Handelsdampfer „Deutschland“ glücklich und wohlbehalten über den Ozean zurück heimgekehrt, von herzlichen deutschen Willkommensgrüßen empfangen. 5 volle Wochen hat „U. 53“ sich, die zweifelhafte Stippvisite in New York abgerechnet, auf der Fahrt gehalten und den Triumpfen deutscher Schiffbaukunst einen neuen hinzugefügt. In die Reihe der Ruhmestaten der deutschen Flotte aber gesellen sich mit den Fahrten des U-Boots-Kommandanten Rose und seiner wackeren Leute vom „U. 53“ neue leuchtende Erfolge, neue stolze Zukunftsvorhersagen, die uns zeigen, daß es England nimmer gelingen soll, dem deutschen Volke die Freiheit der See zu sperren.

Österr.-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 31. Okt. (Amtlich) wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl Bei Desova und jenseits der südlichen Grenzgebirge Stebenbürgens wird weiter gekämpft. Die von den Rumänen nördlich von Czerna Herzog und nördlich von Campolung unternehmen Angriffe scheiterten. In der ungarischen Ostgrenze und in den Balkanpässen herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn haben seit dem 10. Oktober 151 Offiziere und 9920 Mann als Gefangene eingezogen, die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, eine Fahne und viel Kriegsgüter.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Prinz von Sagen. Bei Dinica Dolna bemächtigten sich die deutschen Truppen, südlich von Brzezany türkische Bataillone stark verschärfter feindlicher Stellungen, wobei 4 Offiziere, 170 Mann und 9 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Doboczewka in Böhmen wurden russische Bortische abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Teile der Küstenländlichen Front stehen unter Artillerie- und Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirat wurde der Angriff eines Alpini-Bataillons gegen den Cardinal in den Fassaner-Alpen unter erheblichen Feindverlusten abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoyer, Feldmarschallleutnant.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Wendung in Polen. WTW. Dublin, 31. Okt. Das Pressebureau des Militärgouvernements teilt mit, daß die Berordnung des Militärgouvernements betreffend die Durchführung der Bestimmungen für die Selbstverwaltung der Städte Kiew, Lublin, Piotrkow und Radom bereits ausgearbeitet und in Druck genommen sind. Die Termine der Stadtratswahlen werden berart anberaumt, daß sie noch vor Weihnachten durchgeführt werden und die neuen Stadtvortretungen zu Neujahr ihre Tätigkeit beginnen können.

Russische Prügelstrafen. WTW. Berlin, 31. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Befehl des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee, der bei einem Angehörigen der 586. Kubanischen Infanteriebrigade ausgefunden wurde. Danach erhalten die Kommandanten der Eskadronen das Recht der Verhängung von Prügelstrafen gegen die Fahnenflüchtigen, die angesichts ihrer hohen Anzahl zu besonderen Zügen oder gar Kompagnien vereinigt werden sollen.

Bulgarischer Heeresbericht.

WTW. Sofia, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Bericht des Generalstabes vom 31. Oktober: Mazedonische Front: Wir waren von neuem bei Koritza schwache feindliche Abteilungen zurück, die ein wenig südwestlich vom Rakitsa vorrückten. Im Ostabschnitt des Cernobogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch einen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Wir schlugen gleichfalls einen schwachen feindlichen Angriff bei Dobropolje ab. Im Moglenica-Tale und auf beiden Seiten des Bardar-Patrouillengebietes. In der Front der Belasica-Planina und an der Struma beschloß die feindliche Artillerie ergebnislos einige bewohnte Ortschaften vor der Front. — An der Küste des ägäischen Meeres Nahe. Rumänische Front: Lage unverändert.

Der Krieg mit Rumänien.

Die Stellung Bratianus erschüttert? — Zürich, 31. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Der „Eund“ meldet nach russischen Quellen, daß der König von Rumänien den früheren Ministerpräsidenten Marghiloman, den Führer der konservativen Partei, zu sich berufen habe. Die Stellung Bratianus gelte erschüttert.

Peter Carp verhaftet. — Berlin, 1. Nov. Die „Germania“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß der große rumänische Staatsmann Peter Carp in aller Stille verhaftet worden ist. Wohin er gebracht wurde, weiß niemand.

Der Fürst von Hohenzollern an der siebenbürgischen Front. WTW. Sigmaringen, 1. Nov. Der Fürst von Hohenzollern verließ gestern Sigmaringen, um sich nach der siebenbürgischen Front zu einem Besuch bei den gegen Rumänien kämpfenden Truppen zu begeben.

Zur Lage in Bukarest. WTW. Budapest, 31. Okt. Eine hervorragende Persönlichkeit, welche vor kurzem aus Bukarest zurückkehrte, erzählt: Das heitere leichtfertige Leben in Bukarest hat vollständig aufgehört. Ein großer Teil der Geschäftsläden ist gesperrt. Die Kaffees und Restaurants werden in den frühesten Abendstunden geschlossen. Theater wird überhaupt nicht gespielt. Die vornehme Welt Bukarests hat die Stadt verlassen, nur der ernste Teil der Bevölkerung ist in der Stadt zurückgeblieben. Die staatlichen Beamten und die Banken bleiben gesperrt. (B. L. A.)

Zur rumänischen Munitionsmangel. — Berlin, 1. Nov. Wie die „Berl. Morgenpost“ hört, hat laut „Secolo“ Rumänien auf diplomatischem Wege vom Bierverband Kanonen und Munition verlangt.

Zurückgehen der russisch-rumänischen Armee. U. London, 31. Okt. „Rusloje Slowo“ meldet aus Koni: Zweidrittel der russisch-rumänischen Armee seien aus der Dobrubtscha nach Bessarabien gewichen. (B. L. A.)

Rußlands Traum zerfällt. WTW. Budapest, 31. Okt. Das Blatt des bulgarischen Kriegsministeriums „Boznanj Izwestia“ bringt, wie einem hiesigen Abendblatt gemeldet wird, einen langen Bericht über die Lage in der Dobrubtscha, in dem es heißt: „Rusland hat durch die Operationen in der Dobrubtscha kein Gebiet verloren, aber diese Niederlage hat alle seine Konstantinopeler Träume zertrümmert. Vom rein militärischen Standpunkt ist der Verlust des Feinde ebenfalls sehr beträchtlich.“

Englische Tränkungen. WTW. London, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Wie Reuters von maßgebender rumänischer Seite erfährt, hat man Grund zu glauben, daß die Neugruppierung der rumänischen Armee und die sehr beträchtliche von Rußland geleistete Hilfe bald einen völligen Umschwung der Lage herbeiführen werden. Der rumänische Gesandte in London erwirkt täglich die rührendsten Beweise für die Sympathie, die das englische Volk für Rumänien empfindet und für seinen Wunsch, dem neuesten Bundesgenossen zu helfen. Er drückt seine höchste Befriedigung über die wiederholten Versicherungen aus, die er in diesem Sinne von Ministern und Parlamentsmitgliedern, sowie von führenden Männern aller Richtungen erhielet. Ebenja zeige er sich über die feste Versicherung befriedigt (!), daß die verbündeten Regierungen alle Anstrengungen machen würden. (Das ist eine etwas sentimentale Meldung. Den Rumänen wird mit den rührenden Versicherungen allein wenig gebietet sein. D. R.)

Peter Carp in aller Stille verhaftet worden ist. Wohin er gebracht wurde, weiß niemand.

Der Fürst von Hohenzollern an der siebenbürgischen Front. WTW. Sigmaringen, 1. Nov. Der Fürst von Hohenzollern verließ gestern Sigmaringen, um sich nach der siebenbürgischen Front zu einem Besuch bei den gegen Rumänien kämpfenden Truppen zu begeben.

Zur Lage in Bukarest. WTW. Budapest, 31. Okt. Eine hervorragende Persönlichkeit, welche vor kurzem aus Bukarest zurückkehrte, erzählt: Das heitere leichtfertige Leben in Bukarest hat vollständig aufgehört. Ein großer Teil der Geschäftsläden ist gesperrt. Die Kaffees und Restaurants werden in den frühesten Abendstunden geschlossen. Theater wird überhaupt nicht gespielt. Die vornehme Welt Bukarests hat die Stadt verlassen, nur der ernste Teil der Bevölkerung ist in der Stadt zurückgeblieben. Die staatlichen Beamten und die Banken bleiben gesperrt. (B. L. A.)

Zur rumänischen Munitionsmangel. — Berlin, 1. Nov. Wie die „Berl. Morgenpost“ hört, hat laut „Secolo“ Rumänien auf diplomatischem Wege vom Bierverband Kanonen und Munition verlangt.

Zurückgehen der russisch-rumänischen Armee. U. London, 31. Okt. „Rusloje Slowo“ meldet aus Koni: Zweidrittel der russisch-rumänischen Armee seien aus der Dobrubtscha nach Bessarabien gewichen. (B. L. A.)

Rußlands Traum zerfällt. WTW. Budapest, 31. Okt. Das Blatt des bulgarischen Kriegsministeriums „Boznanj Izwestia“ bringt, wie einem hiesigen Abendblatt gemeldet wird, einen langen Bericht über die Lage in der Dobrubtscha, in dem es heißt: „Rusland hat durch die Operationen in der Dobrubtscha kein Gebiet verloren, aber diese Niederlage hat alle seine Konstantinopeler Träume zertrümmert. Vom rein militärischen Standpunkt ist der Verlust des Feinde ebenfalls sehr beträchtlich.“

Englische Tränkungen. WTW. London, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Wie Reuters von maßgebender rumänischer Seite erfährt, hat man Grund zu glauben, daß die Neugruppierung der rumänischen Armee und die sehr beträchtliche von Rußland geleistete Hilfe bald einen völligen Umschwung der Lage herbeiführen werden. Der rumänische Gesandte in London erwirkt täglich die rührendsten Beweise für die Sympathie, die das englische Volk für Rumänien empfindet und für seinen Wunsch, dem neuesten Bundesgenossen zu helfen. Er drückt seine höchste Befriedigung über die wiederholten Versicherungen aus, die er in diesem Sinne von Ministern und Parlamentsmitgliedern, sowie von führenden Männern aller Richtungen erhielet. Ebenja zeige er sich über die feste Versicherung befriedigt (!), daß die verbündeten Regierungen alle Anstrengungen machen würden. (Das ist eine etwas sentimentale Meldung. Den Rumänen wird mit den rührenden Versicherungen allein wenig gebietet sein. D. R.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Komödie von Saloniki. — Lugano, 1. Nov. Wie der „Berl. Lok. Anz.“ von hier erfährt, meldet der Athener Korrespondent des „Corriere della Sera“, die venezianischen Zeitungen erhielten Nachrichten aus Saloniki, wonach die provisorische Regierung sehr scharfe Maßnahmen gegen die Franzosen ergriffen hat, die sich weigern, Militärdienst zu leisten. Die französischen Behörden unterstützen die Maßnahmen der vorläufigen Regierung.

Zur Versenkung des Truppentransportdampfers „Angelika“. WTW. Athen, 31. Okt. „Daily Telegraph“ wird von hier gemeldet, die Erregung über die Versenkung des Dampfers „Angelika“ im Piräus und in den venezianischen Kreisen der Hauptstadt sei groß.

In Königstreu Kreisen ist man, der Zeitung „Esperian“ zufolge, der Ansicht, daß das Vorgehen Deutschlands gegen seine griechischen Feinde gerechtfertigt war. Eine Stunde ehe der Dampfer „Angelika“ abfuhr, war der griechische Küstendampfer „Antigone“ nach Saloniki abgefahren. Auch er wurde von dem deutschen Unterseeboot angehalten und durchsucht, durfte aber seine Reise fortsetzen.

Die weiteren Ereignisse zur See. Der U-Boot- und Minen-Krieg. WTW. London, 31. Okt. Noyds melden: Der Dampfer „Caboitia“ aus Glasgow ist am 20. Oktober zum Sinken gebracht worden.

WTW. Wien, 31. Okt. Wie „Temps“ meldet, ist der französische Dampfer „Irama“ (844 Tonnen) versenkt worden und die Besatzung durch einen englischen Dampfer gerettet. Englische bewaffnete Handelsschiffe. WTW. Berlin, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Eines unserer kürzlich aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Unterseeboote wurde bei der Führung des Handelskrieges wiederholt von bewaff-

neten Dampfern angriffsweise oder bei Einleitung der Ausübung des Untersuchungsrechtes und zwar insgesamt nicht weniger als siebenmal beschossen. Es handelte sich fast stets um englische Dampfer, welche durchweg ein oder mehrere moderne 7,6 cm Geschütze führten. Auf dasselbe Boot wurde übrigens bei einer vorausgegangenen mehrwöchigen, gleichfalls im Mittelmeer vorgenommenen Unternehmung nicht weniger als sechs-mal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet. Es gelang aber jedesmal, wie auch bei der letzten Unternehmung, der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Kommandanten und seiner U-Bootsbesatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen.

Ein neuer englischer Aufhebungsversuch.

WTB. Berlin, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Der englische Zeitungsdiener Polshu vom 30. Oktober behauptet, ein deutsches Unterseeboot habe ohne jegliche Milde den griechischen Dampfer „Georgios M. Embiricos“ versenkt, obgleich dieser Dampfer mit Reis für den belgischen Hilfsverein nach Rotterdam bestimmt gewesen sei. Der englische Untersuchungsrichter habe mitgeteilt, daß dieser feige Akt eine direkte Verletzung der Amerika gegebenen Bürgschaft darstelle.

(Zu diesem neuen Versuch, die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzuheben, erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Der Dampfer „Georgios M. Embiricos“ war ausweislich der Schiffs-papiere mit einer Maisladung nach Brighan für Drede bestimmt. Das Schiff führte keinerlei Abzeichen der Untersuchungs-Kommission für Belgien auch enthielten die Schiffs-papiere nicht den geringsten Hinweis darauf, daß die Ladung für die Untersuchungskommission für Belgien bestimmt war. Da das Schiff hiernach Lebensmittel nach England, mit-hin Bannware an Bord führte, erfolgte die Versenkung nach den Bestimmungen der Preisordnung zu Recht.)

U-Bootsfolge im englischen Kanal.

WTB. Berlin, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Drei kürzlich nach den Seimatthafen zurückgekehrte Unterseeboote haben im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 23 000 Tonnengehalt versenkt. Unter ihnen befinden sich folgende bisher in den Zeitungs-meldungen noch nicht genannten Schiffe: französische Bark „Condor“ (760 Tonnen), französische Bark „Cannetiere“ (3374 Tonnen) mit Farbhölz und der französische Dreimastdampfer „St. Charles“ (521 Tonnen) mit einer Ladung von 420 Tonnen.

Zur deutsch-norwegischen Spannung.

Ein Stimmungsumschwung in Norwegen?

WTB. Kristiania, 31. Okt. In einigen norwegischen Blättern und auch in manchen Kreisen des norwegischen Volkes scheint ein gewisser Stimmungsumschwung dahin eingetreten zu sein, daß der deutsche Standpunkt gegenüber der norwegischen U-Bootsverordnung vom 18. Oktober eine größere Würdigung zu finden beginnt. Man ist sich der Gefahr, in den Weltkrieg hineingezogen zu werden, durch die letzten Ereignisse und besonders durch die englischen und französischen, nicht mißzuverstehenden Winkte plätzlich mehr als bisher bewußt geworden. So werden jetzt Bemühungen sichtbar, einen Ausgleich in der augen-blicklichen deutsch-norwegischen Spannung zu finden, der anscheinend entsprechend dem deutschen Ersuchen eine Revision der Verordnung in den Bereich der Möglichkeit rückt.

Besondere Beachtung verdient in dieser Richtung ein Leitartikel des Reederorgans „Sjøfartstidende“ überschrieben: „Ausgleich“, in dem u. a. ausgeführt wird, wenn auch zweifellos die norwegische Regierung beim Erlaß ihrer Verordnung überzeugt gewesen sei, mit ihrer Ansicht auf dem Boden des Völkerrechts zu stehen, sei es andererseits gänzlich ausgeschlossen, daß sie gerade die U-Boote als ungeschützte Kriegsfahrzeuge habe brandmarken wollen, weil ja sie gerade der einzige Fahrzeugtyp seien, der den kleinen Staaten die Seefahrt gebe, sich eine effektive Seewehr zu verschaffen. Da die Regierung erklärt habe, daß die deutschen U-Boote norwegische Territorialgewässer nicht betreten, liege die prinzipielle Frage vor, ob Norwegen völkerrechtlich die Befugnis habe, eine solche Verordnung zu erlassen.

Das Blatt ist überzeugt, daß die norwegische Regierung mit Freunden diese Seite der Sache zum Gegenstand einer näheren Untersuchung machen werde und will nicht in Zweifel ziehen, daß die andere Seite ebenso sicher ihres Rechtes sei. Deshalb werde es in beiderseitigem Interesse sein, eine Lösung der Zweifel zu finden.

Abschließend äußert sich der norwegische Rechtsgelehrte Emil Stang in dem Blatte „Socialdemokraten“, der die Regierung darauf hinweist, daß ihre Verfügung höchst unglücklich habe wirken müssen und eine schwere Gefahr für das Land in sich getragen

Aus Kunst und Wissenschaft.

WTB. Wien, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Die Landshof- und Blumenmalerin Tina Wau ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Aus dem Konzertleben Badens.

B. Heideberg, 30. Okt. Das heutige zweite Sackvereinskonzert das durch hiesige und auswärtige Instrumentalisten verstärkten Städtischen Orchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. B. Wolfram und unter Mitwirkung der Sopranistin Frau Eva Bruhn-Brüssel brachte wie das 1. Konzert vorwiegend klassische Musik. In Beethoven's 1. Symphonie zeigte sich wiederum Wolframs Meisterhaftigkeit als Dirigent; wundervoll ausgearbeitet, in durch-sichtiger Klarheit baute sich das Konzert auf. Den Höhepunkt bildete der letzte Satz. Das vollbeladene Haus dankte mit stürmischem Beifall. Die von Max Reger aus Klaviersuiten und Partiten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt und instrumentierte Orchester-suite in g-moll offenbarte Regers große Instrumentationskunst; die künst-lerisch vollendete Wideregabe wußte jedem der in buntem Wechsel aneinandergereihten alten Tänze sein charakteristisches Gepräge zu geben. — Die Solistin Frau Eva Bruhn verbindet mit glänzender Technik und herrlichem Stimmaterial tiefes musikalisches Empfinden. Zeigte sie im „Händel, Rezitativ und Arie aus Samson, eine sichere Beherrschung des klassischen Stils und eine koloratur von perlernder Klarheit, so gewann sie sich in einem Blütenstrauch aus Hugo Wolf's Liedern alle Herzen durch die Wärme und Gefühlstiefe ihres Vor-trags. Besonders in dem Lied „der Genejense an die Hoffnung“ ent-faltete ihre Stimme wunderbaren Wohlklang und Innigkeit des Aus-drucks. Wolfram begleitete am Flügel; so ergab sich eine herrliche Einheit von Wort, Lied und Begleitung. — Minutenlang durch-brachte der Beifall den Saal, als die Sängerin geendet.

△ Adolfsfeld, 30. Oktober. Vor wenigen Tagen fand hier bei außerordentlich harter Beteiligung ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten des Roten Kreuzes statt, an dem auch verschiedene bekannte Karlsruher Kräfte unter großem Erfolge mitwirkten. Die „Freie Stimme“ schreibt darüber u. a.: „Ihre Erzellende Frau Staatsmini-

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

ster a. D. Freifrau Alberta von Freudentz aus Karlsruhe, deren hoch-edle, charitative Betätigung ebenso wie ihre hohe, lautere Dicht-kunst uns Sadenem besonders lieb und wert ist, hatte die selbstlose Güte, kernhafte Dichtungen unseres Schepffel wie auch Kinder ihrer eigenen Muse darzubieten. Mit freudigster Genußnahme und wärm-stem Danke soll hier hervorgehoben werden, daß unsere vornehme, heimische Dichterin in ihrer reinen und reichen Kunst, die sich mit der abendlichen Zone des Geistes umgibt, den Zug ins Große, Gelunde, Klassische, weitab von der Literatenart mancher „Modernen“, verrät und daß sie sich auch in ihrer Sprödeweise eines deutschen, klaren, zu tief ergriffenen, von jeder gespreizten Geistesrichtigkeit freien Vor-trags befleißigt. Diese nicht hoch genug zu wertenden Vorzüge kamen besonders zur Geltung bei dem starken Gedichte Dahms, bei dem Mozarts Welt und Kunst ergreifend illustrierenden Melodram, ferner bei den anschließenden, prächtigen Dichtungen, wie Dörper „Lanz-weise“, die sehr eindrucksvoll von dem uns bereits vorteilhaft be-kannten Herrn Siegel begleitet wurde und der hierfür von Ihrer Er-zellung durch gemeinsames Hervortreten besonders ausgezeichnet wurde, wie auch bei dem erschlitternden „Bater Unter“, bei den weiteren Vorträgen „Gruf an die Verwundeten“, „Lob der Stadt Kadolfsfeld“ und „Nichts und Etwas“. — Ferner schreibt das genannte Blatt: „Weber die Kunst der beiden Herren Schwanzara, Vater und Sohn, ist jedes andere Wort als das des höchsten, uneingeschänkten Lobes unangebracht. Soll man mehr an Herrn Kammervirtuos a. D. Julius Schwanzara die glänzend und virtuos gehandhabte Technik in glücklichem Verein mit einer reiselosen Erlebung des geistigen Gehaltes bewundern, oder, an Herrn Hans Schwanzara die an-schmiegende Begleitung, wie sie sonderlich auch in seiner eigenen Kom-position hervortrat, bestaunen? Mozarts herrliches Largo, das oft gehörte, nie veraltete „Ave Maria“ von Schubert, dessen obere Töne, wie lieblicher Gesang an unser Ohr klangen, das prächtige Menuett Beethovens, dazu noch auf einem erlesenen Instrumente gespielt, werden unvergessen bleiben. Solche Töne, — man nehme mit unserem innigen Danke die bescheidene Bitte entgegen —, mögen noch öfter tönen!“

Aus Ostafrika.

WTB. Dijasoh, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der Agente Ganas. In Ostafrika warf eine Kolonne die auf unserem linken Flü-gel operierte, nachdem sie 200 Kilometer zurückgelegt hatte, den Feind aus den vorgeschobenen Verteidigungsstellungen bei Newalla und nahm am 26. Oktober diesen Ort. Im Verlaufe des Kampfes beant-wortete der Feind die Beschießung der portugiesischen Truppen mit Artilleriefeuer. Der Kampf war sehr heftig. Der Feind mußte sich zurückziehen, doch setzte er vorher die Verteidigungswerke in Brand. Die portugiesischen Verluste sind leicht. Man hält die Verluste des Feindes für bedeutend.

(Nach dreimonatigen unentwegten Siegen ist es also den Por-tugiesen, die Mächtigkeit der vorstehenden Meldung vorausgesetzt, ge-lungen, gerade 20 Kilometer (nicht 200 wie in der Meldung steht) nördlich des Grenzflusses Rovuma vorzubringen. Die Bemerkung, daß die sich zurückziehenden Deutschen ihre Verteidigungswerke in Brand gesteckt hätten, läßt darauf schließen, daß es sich bei den por-tugiesischen Siegen bei Newalla um die Aufgabe eines deutschen Blockhauses handelt. Dafür spricht auch, daß sich die Portugiesen für die angeblichen deutschen Verluste nur in Vermutungen ergehen können.)

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 31. Okt. Der Kaiser verlieh dem Vizeadmiral Souhon, Chef der deutschen Mittelmeerdivision und in der jetzigen Dienststellung zugleich Chef der verbündeten osmanischen Flotte den Orden: „Pour le Mérite“ in Anerkennung seiner Verdienste um die Seeführung im Mittelmeer und Schwarzen Meer.

Zum Streit im „Vorwärts“.

— Berlin, 1. Nov. Zum Streit im „Vorwärts“ schreibt der Par-teinordner, er werde alles tun, um der Meinungsäußerung aller Richtungen in der Partei, soweit das unter den heutigen Verhältni-ßen möglich sei, freien Spielraum zu gewähren und dem „Vorwärts“ zu jener Stellung in der Zeitungswelt zu verhelfen, auf die er als Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands Anspruch habe.

Zu Boeldes Tod.

WTB. Dessau, 31. Okt. Die Beisetzung des Fliegerhaupt-manns Boelde findet voraussichtlich am Donnerstag nachmit-tags um 3 Uhr statt. Die Schulen, Jungwehrl und Vereine bil-den Spalier, die Stadt trägt Trauerschmuck. Am Bahnhof wer-den zwei Trauermäntel errichtet werden.

Beileidskundgebungen.

WTB. Dessau, 31. Okt. Der Kaiser richtete, wie der „Anhaltische Staatsanzeiger“ meldet, an den Professor Max Boelde folgendes Telegramm:

„An Professor Max Boelde, Ziebigk bei Dessau. Aufs schmerz-lichte beilage ich mit dem ganzen deutschen Volke, den Tod Ihres Heldensohnes, meines tapfersten, erfolgreichsten Fliegeroffiziers. Mit Stolz werden sie auch nach seinem Tode seiner gedenken, und seinem leuchtenden Vorbild nachzueifern streben. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerz.“
Neues Palais, den 30. 10. 1916.
Wilhelm, I. R.“

Bon dem deutschen Kronprinzen ging folgendes Telegramm ein: „Professor Boelde-Dessau. Der Heldentod Ihres vortrefflichen, unerschrockenen Sohnes, der auch meiner Armee und mir vor Verdun

vorzügliche Dienste geleistet hat, erfüllt mich mit ganz besonders auf-richtiger, herzlicher Betrübnis. Seien Sie und Ihre Familie meiner wärmsten Anteilnahme versichert. Mit Ihnen trauert das deutsche Heer und die gesamte Nation, an der Bahre des weitberühmten Flie-geroffiziers. Einzig stehen seine Leistungen da. Mit Stolz zählt jeder deutsche Patriot ihn zu den Seinen. Schlacht und einfach blieb er trotz aller Ehrungen. Sein volkstümliches Bild wird immerdar von un-ermesslichem Lorbeer umwoben sein. Jedermann wird seines lieben Hauptmanns Boelde in Bewunderung und Verehrung allezeit gedenken.
Aus dem Felde, 30. 10. 1916.
Wilhelm, Kronprin.“

WTB. Dessau, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Bei dem Vater des Fliegerhauptmanns Boelde sind zahlreiche weitere Beileidsstele-gramme eingegangen, darunter von dem Prinzen Heinrich von Preußen, der Prinzessin Charlotte von Neuf, der Herzogin zu Med-lenburg, dem archaischen Staatsminister Laue und den Offizieren der Militär-Fliegerschule Halberstadt.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zur Bildung des Kabinetts Körber.

WTB. Wien, 31. Okt. Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffent-licht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten von Körber, wodurch der Kaiser in Genehmigung der Anträge des Mini-sterpräsidenten den österreichischen Ministern die erbetene Enthebung vom Amt in Gnaden gewährt und gleichzeitig ernannt: den Minister a. D. Franz Klein zum Justizminister, den Generaloberst Freiherr von Georgi neuerlich zum Landesvertheidigungsminister, den Freiherrn von Hussarek neuerlich zum Minister für Kultus und Unterricht, den Frei-herrn von Lenka neuerlich zum Minister für öffentliche Arbeiten, den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Freiherrn von Schwarzenau zum Minister des Innern, den Statthalter a. D. Bo-brzynski zum Minister ohne Portefeuille, den Sektionschef a. D. Dr. Franz Stibral zum Handelsminister, den Sektionschef Karl Marel zum Finanzminister, den Generalmajor Ernst Schauble zum Eisen-bahnminister und Heinrich Graf Clam-Martini zum Ackerbauminister.

In einem weiteren Handschreiben spricht der Kaiser den abtre-tenden Ministern Prinz Hohenlohe, Pochenburger, Forster, Jentz, Morawski, Leth und Spigtmüller volle Anerkennung und wärmstes Dank für ihre in schwierigen Verhältnissen geleisteten hingebendsten Dienste aus, behält sich ihre Weiterverwendung im Dienste vor, ernannt den Prinzen Hohenlohe zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses und verleiht Morawski, Leth und Spigtmüller den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse.

Frankreich und der Krieg.

Zum Straßenbahnerstreik.

WTB. Bern, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Laut „Temp“ griff der Straßenbahnerstreik in Paris weiter um sich. In Aubervilliers, Saint Denis, Courbevoite und Neuilly kam es zu Zusammenstößen zwischen Ausführenden und Arbeitswilligen. In Neuilly wurden die Fenster eines Straßenbahnwagens ein-geworfen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Ausstand droht auch auf andere Straßenbahngesellschaften und auf die Droschken überzugreifen.

Holland und der Krieg.

Amerikanische Ware.

— Haag, 31. Okt. Aus Batavia wird, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ von hier erzählt, gemeldet, daß in der holländisch-indi-schen Armee starke Erregung herrsche über den Beschluß der Armeekommission, die in Amerika für das indische Heer ange-kauften Flugmaschinen abzuschleppen, weil die Motore so schlecht seien, daß sie schon nach 2 Stunden unbrauchbar seien und selbst Flugproben unmöglich waren.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 15 A für Vorkosten beigefügt werden.)

R. 3. A.: Nach dem feindlichen Ausland ist jeder unmittelbare Postverkehr verboten. Welche Stellen im nichtfeindlichen Ausland den Privatbriefverkehr mit Rußland vermitteln, ist hier nicht bekannt. Wegen der Berufsbedingungen für Kriegsgefangenenleistungen nach Rußland und für Privatbriefsendungen nach den vor deutschen und österreich-ungarischen Truppen besetzten Gebieten von Rußland er-teilt jede Postanstalt Auskunft. (1052)

H. J. B. in D.: Eine ausreichende Auskunft auf die gestellten Fragen kann erst dann gegeben werden, wenn die Grundzüge zur Aus-legung des Warenumschlagempfehlengesetzes vom Bundesrat genehmigt sind; die Zoll- und Steuerdirektion wird seiner Zeit in Veröffent-lichungen auf die Sache zurückkommen. (1061)

E. Heiraten: Die Heirat einer Deutschen mit einem in Deutsch-land wohnenden feindlichen Ausländer ist nicht verboten, wohl aber die Heirat mit einem Kriegsgefangenen. (1071)

Vermischtes.

— Berlin, 1. Nov. Aus Wiener-Neustadt lassen sich verschiedene Morgenblätter melden, daß dort der bekannte Flieger Komisch abge-stürzt ist und sofort tot war. Er galt als einer der erfahrensten und geschicktesten Flugzeugführer.

WTB. Dettel, 31. Okt. (Nichtamtlich.) Heute nacht sind hier zwei Fischerlogger gestrandet. Bisher war es unmöglich, die Besatzungen zu retten.

Kriegs-Allerlei.

kl. Frankreichs schwarze Hilsdöcker und der französische Winter. In der Pariser Akademie der Medizin hat jüngst ein Oberstabsarzt namens Bussiere, der bei den Kolonialtruppen tätig ist, eine bemerkenswerte Mitteilung gemacht: in einem längeren Vortrage legte er nämlich auseinander, daß die schwarzen Kolonialsoldaten Frank-reichs, die aus einem tropischen Klima stammen, dem Winter in Frankreich nicht widerstehen können. Er hat seine Beobachtungen in verschiedenen Lazaretten gemacht, die für die schwarzen Truppen ein-gerichtet sind. Dabei hat er festgestellt können, zu welcher Erkrankung der Winter im Norden Frankreichs bei den Negern führt: die Miere ist es danach vornehmlich, die erkrankt. Unter den schwarzen In-sassen mehrerer Lazarette hatten 20 u. S. Eimeiß im Horn, der auf eine Nierenkrankung hinwies, und bei denen, die wegen Lun-genkrankheiten in Behandlung waren, fand sich nicht ein einziger, der von Eimeiß im Harn frei war. Diefen hohen Prozentsatz erklärt der französische Arzt daraus, daß bei Lungenerkrankten die Kälte eine Ein-wanderung des Pneumokokkus in die Nieren außerordentlich be-günstigt.

Humoristisches.

Anzügliches Post. Besucherin: „Die Post, die ich Ihnen zum Ge-burtsstag mitgebracht, gefällt Ihnen also?“ Hausfrau: „Außerordent-lich! Was man doch um ein paar Biennige heutzutage für reizende Sachen kaufen kann!“

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Eine Anklage gegen Wilson.

M. Lugano, 31. Okt. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ habe der amerikanische Schriftsteller Woodrow Wilson öffentlich angeklagt und ihm seine strafbare Schwäche gegenüber Deutschland zum Vorwurf gemacht.

Demokratische Strömungen in Amerika.

M. Amsterdam, 31. Okt. Aus Washington wird der „Times“ gemeldet, die Demokraten dürften vielleicht noch Boden gewonnen haben, indes ist der Ausgang des Wahlkampfes noch immer ungewiss.

Die uneigennütigen Dienste der Schweiz.

Berlin, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kriegsgefangenen-Postverkehr, den die Schweiz, das neutrale, rings von Kriegsführenden umgebene Land im Herzen Europas, in selbstloser Weise unentgeltlich vermittelt, nimmt einen immer größeren Umfang an.

Ursprünglich hat die Schweiz bekanntlich nur den Postverkehr der Kriegsgefangenen in Deutschland und Frankreich mit ihrer Heimat vermittelt. Später haben dann die meisten anderen noch in den Krieg eingetretenen Länder die Vermittlung der Schweiz in Anspruch genommen.

Natürlich erfreut die Bewältigung dieses gewaltigen Verkehrs die Einstellung zahlreicher Hilfskräfte und auch bedeutende Ausgaben höherer Art, denen Entschädigungen bei der Kostenfreiheit dieses Verkehrs nicht gegenüberstehen.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Berlin, 31. Okt. Von den acht kleinen Anfragen, die der Fortsetzung der Jenjurdebatte zwecks Beantwortung durch die Regierungspartei vorgelegt sind, fanden nur sechs Erledigung.

Den beschwerlichsten Vergleich Dr. Helfferichs mit den Jenjurhänden Frankreichs und Englands wollte der Redner nicht gelten lassen, noch weniger der Jenjurbehörde gegenüber der sozialdemokratischen Publizität.

Der Pole Seyda will sich prinzipiell mit dem Belagerungszustand abfinden, verurteilt aber die Niederhaltung der polnischen Presse. Ein Gnesener Blatt sei seit mehr als zwei Jahren verboten.

Zum Schluß nahm noch der Staatssekretär Helfferich das Wort und erklärte abermals, daß die Wünsche des Reichstags mit den Wünschen der Regierung zusammenzutreffen. Die Regierung habe sich schon mit den militärischen Stellen in Verbindung gesetzt.

Es folgte noch eine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Haase (Soz. A. G.) und Ebert (Soz. Frakt.) über die Vorgänge, die dem letzten Verbot des „Vorwärts“ vorausgingen.

nativen angenommen, und das Haus vertagte sich gegen 9 Uhr auf Donnerstag 3 Uhr nachmittags.

Sitzungsbericht des deutschen Reichstags.

W.B. Berlin, 31. Okt. Am Bundesratssitz Dr. Helfferich. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3.17 Uhr.

Die Anfrage des nationall. Abg. Baffermann nach der Zulassung von Ausländern auf den deutschen Hochschulen beantwortet: Ministerialdirektor Dr. Sewald: Die Zulassung von Ausländern zu den deutschen Hochschulen ist Sache d. b. Bundesregierungen.

Ministerialdirektor Dr. Sewald fortsetzend: Der preussische Kultusminister hat für die Hochschulen und der Handelsminister für die Handelshochschulen eine entsprechende Verordnung erlassen.

Abg. Giesberts (Zentr.) wünscht eine Rechtsberatung der Kriegsbeschädigten, zu der die Gewerkschaften als Auskunftsstelle zuzulassen sind.

General Raugermann und Erlencamp: Die Benützung gemeinnütziger Rechtsauskunftsstellen, die kostenlos arbeiten, soll nicht verboten werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Ruchhoff (Zentr.) nach dem Schutze Jugendlicher und ihrer geistigen und sittlichen Entwicklung antwortet:

Ministerialdirektor Dr. Sewald: Der Reichsanwalt ist mit den Kriegsministerien wegen Erlasses gleichmäßiger Richtlinien in Verbindung getreten. Die Bestimmungen werden alsdann dem Reichstage mitgeteilt werden.

Abg. Schwarz (Zentr.) wünscht Freilassung des nicht gewerbmäßigen Umlages von Lebensmitteln von der Umlagesteuer.

Unterstaatssekretär Jahn: Derartige Umläge sollen steuerfrei bleiben.

Darauf wird die Jenjurdebatte fortgesetzt.

Abg. Dr. Berner-Gieschen (D. F.): Die Jenjur wird zu lax gehandhabt. Wenn die Regierung eingreifen will, so fehlt es nicht an Material. Sehr bedenklich ist die nach wie vor bestehende Verbindung des Wolffschen Bureau mit dem Deutschen Bureau in Holland.

Abg. Stadthagen (Soz. A. G.): Am Belagerungszustand ist nichts zu verbessern. Er muß beibehalten werden. Es trifft nicht zu, daß es mit der Jenjur in England und Frankreich noch schlechter bestellt ist, als bei uns.

Der Redner geht sodann eingehend auf das Verfahren gegen den „Vorwärts“ ein. Vizepräsident Dr. Paasche bittet ihn, sich nicht zu sehr auf Einzelheiten einzulassen.

Abg. Stadthagen (Soz. A. G.) behandelt die Angelegenheit weiter.

(Vizepräsident Dr. Paasche bittet ihn erneut, diese Ausführungen zu unterlassen, da er sonst das Haus befragen müsse, ob es den Redner noch weiter hören wolle. Große Anruhe imts.)

Redner schließt: Die Regierung muß den Belagerungszustand aus, um die freie Meinung zu unterdrücken und erzielt lediglich zur Gewissenlosigkeit.

Abg. Seyda (Pole): Wir können nicht länger unter diesen Umständen arbeiten. Unsere Vereins- und Versammlungsrechte werden in der schlimmsten Form gehandhabt.

Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Stadthagen nachträglich zur Ordnung, weil er dem Oberkommando vorgeworfen habe, es gehe zu scholle Wege.

Abg. Haase (Soz.): Das Verbot der französischen Sprache in den Reichslanden besteht fast seit Beginn des Krieges. Nicht die Sprache

ist die Hauptsache, sondern was gesprochen wird. Die Erbitterung wächst laminenhaft.

Oberst von Briesberg: Die Hauptsache ist, daß die französische Sprache hinter dem Rücken der Truppen herausfordernd benutzt wird.

Abg. Ebert (Soz.): Abg. Stadthagen hat unsere Parteizeitung auf die Tribüne des Hauses gebracht. Die Absicht liegt klar zu Tage.

Der Redner geht dann ausführlich auf die Entwicklung des Vorwärtsfalles und die Stellung der Parteileitung ein, die das Wiedererscheinen des „Vorwärts“ ermöglichte.

Abg. Hirsch-Eisen (Natl.): Wir sind für den Antrag des Zentrums, vorausgesetzt, daß er ein Provisorium schafft. Größte Beschleunigung tut not. Die Zensur muß sich auf das Beschränkte, was im Interesse des Landes unbedingt nötig ist.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Zu den Anträgen kann ich nicht definitiv Stellung nehmen, da es sich um Initiativgesetze handelt. Wir werden weiterhin nach Milderung streben.

Abg. Haase (S. A. G.): Ich habe die Erklärung dem Oberkommando über das Verhalten des „Vorwärts“ als Parteivorstand abgegeben. Das Oberkommando stimmt uns zu, daß die Tendenz des „Vorwärts“ nicht geändert werden solle.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Ebert (Soz.) schließt die Aussprache.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt Abg. Dittmann, er habe den Fall der beiden Mädchen in der Kommission in voller Ausführlichkeit behandelt.

Staatssekretär Dr. Helfferich entgegnet: Namen haben Sie nicht genannt, eine Untersuchung war daher nicht möglich.

Abg. Dittmann (Soz.): Ich habe den Fall im Ausschuss ausführlich vorgetragen, wie hier.

Die Vorlage auf Schaffung einer militärischen Zentralkommission wird nach kurzer Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 2. November, nachm. 3 Uhr. Fragen der Gefangenenbehandlung und Ernährungsfragen.

Schluß 9 Uhr.

Kleine Anfragen an den Reichsanwalt.

W.B. Berlin, 1. Nov. Beim Reichstag sind folgende Anfragen eingegangen: 1. vom Abgeordneten Baffermann: Die englische Regierung beabsichtigt die Gründung eines Finanzbündnisses in Holland.

2. vom Abgeordneten Müller-Meiningen: England hat dem Benneken nach Briefe, die von Holland aus nach Deutschland abgesetzt worden sind, auf holländischem Boden kopieren lassen.

Aus den Reichstagsausschüssen.

W.B. Berlin, 31. Okt. Der Ausschuss des Reichstags für Handel und Gewerbe nahm einen nationalliberalen Antrag an, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, zwecks Unterstützung und Förderung der Leipziger Messe eine Million Mark aus Reichsmitteln in den Etat einzustellen.

Im Hauptausschuss des Reichstages erklärte auf Befürchtungen von konservativer Seite wegen einer Gefährdung der Viehdurchschaltung durch Herabsetzung der Viehpreise Präsident v. Batocki, diese sei erst für die Zeit nach der Winterperiode in Aussicht genommen.

Advertisement for 'Structator' metal building blocks. It features an illustration of a child playing with the blocks and text describing the product's benefits for children's development.

Kriegskalender.

1914.

1. November: Ueberschwenkung des Gebietes am Dertana. Der englische Kreuzer „Hermes“ wird von einem Unterseeboot versenkt. Die Türkei stellt den Botschaftern von Russland, England und Frankreich ihre Pässe zu.

1915.

1. November: Heftige Kämpfe vor Dinaburg, ebenso an der Strypafont. An der montenegrinischen Grenze gehen die Oesterreicher an zahlreichen Stellen zum Angriff vor.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 31. Okt. Die Fortschrittliche Volkspartei hält am 19. November, vormittags 10 Uhr, hier im Saalbau Ziegler, Bahnhofstraße 18, einen Vertretertag für das Großherzogtum Baden ab.

— Karlsruhe, 1. Nov. Wie aus der Reichstagsdrucksache Nr. 446 vom 24. Oktober 1916 zu ersehen ist, hat die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher um Aufrechterhaltung der Wochenhilfe nach dem Kriege und um strenge Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von Geschlechtskrankheiten gebeten wird. Die Petition ist der Kommission für Bevölkerungspolitik überwiesen worden.

— Mörsh (M. Ettlingen), 31. Okt. Bei einem Zusammenstoß mit Wilderern ausgangs letzter Woche wurde der Jagdhüter H. Schäfer im Bezirk des Herrn Kommerzienrat Sinner angeschossen. Er wurde schwer verletzt ins Karlsruher Krankenhaus verbracht.

— Forstheim, 31. Okt. In der Aufsichtsratsitzung des Bayerischen Bauhauses, A.-G., wurde beschlossen, der Generalversammlung wiederum wie im Vorjahre die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1915/16 vorzuschlagen.

— Mannheim, 1. Nov. Die von der Stadt hiesigen Einwohnern kostenlos zur Bebauung überlassenen 2522 Kriegsgärten auf 757 540 Quadratmeter Fläche dürften zusammen in diesem Jahr ungefähre 54 921 Zentner oder 2 746 Tonnen Ware ergeben haben, die einen Wert von etwa 395 000 Mark darstellen. Rechnet man hinzu die reichlichen Erträge der 1180 Schrebergärten, die 266 485 Quadratmeter umfassen, so kommt man auf ein ungefähres Gesamtergebnis sämtlicher städtischer Kleingärten in Höhe von 530 000 Mark.

— Bahlertal, 31. Okt. Auf der außerordentlichen Generalversammlung des Winzervereins am Sonntag wurden die Weinpreise festgesetzt. Darnach werden den Mitgliedern für rote Beeren pro Liter 1.50 M. und für Weißwein pro Liter 1.38 M. bezahlt. In den Lagerkellern wurden 6225 Liter an roten Beeren, 14 890 Liter an Weißwein eingelagert.

— Kappelrodek, 31. Okt. In der Ächer wurde die Leiche eines älteren Mannes aufgefunden. Es handelte sich um einen alten Pensionär des Erlensbades aus Straßburg i. E., der wahrscheinlich in der Dunkelheit den Weg verfehlt hat und in die Ächer geraten ist.

— Gottenheim b. Breisach, 1. Nov. Zu dem Hinscheiden des Pfarrers Dr. Joseph Anton Keller wird uns nach berichtet: Pfarrer Keller war zu Oberndorf bei Tauberhofsheim geboren und 1865 zum Priester geweiht worden. Seit 1884, also über 30 Jahre, war er Pfarrer in Gottenheim, wo er im letzten Jahr unter großer Anteilnahme sein goldenes Priesterjubiläum feierte. Der Verstorbene war ein äußerst fruchtbarer Schriftsteller und sein Gebiet in der Hauptsache die Darstellung der christlichen Wahrheit in Beispielen aus dem Leben der Heiligen und des christlichen Volkes überhaupt. Viele Gebetbücher haben ihn zum Verfasser. Längere Zeit leitete der Verstorbene das Magazin für Pädagogik.

— Rabolzheim, 1. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist mit dem heutigen Tage Forstmeister Wilhelm Menzer hier in den Ruhestand getreten. Er stammt aus Neckargemünd, war längere Zeit Oberförster in Rangensteinbach, dann in Forbach und in Neckarschwarzach und seit 1900 hier tätig. Anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst wurde ihm der Titel Forsttrat verliehen.

Die Kartoffelversorgung.

— Karlsruhe, 1. Nov. Wie schon mitgeteilt, hatte das Ministerium des Innern, um eine raschere Kartoffelfuhr in die Städte zu veranlassen, die Groß- Bezirksämter angewiesen, falls nicht die sofortige Erwerbung der Kartoffeln gelingt, zu enteignen und nötigenfalls militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Unter allen Umständen müsse die Lieferung rechtzeitig erfolgen. Dank dem der Weisung des Ministeriums entsprechenden energischen Zugreifen der Groß- Amtsverwaltungen sind die aufgegebenen Kartoffelmengen geliefert worden oder deren Lieferung ist im Werke. Das Ministerium des Innern hat nunmehr weitere große Mengen von Kartoffeln badischen Uebersehungsverbänden zur schleunigen Lieferung aufgegeben; die Ablieferung dieser Mengen, die nach und nach erfolgen wird, muß bis 20. November 1916 beendet sein. Durch diese Auflagen in Verbindung mit den aus Norddeutschland zu erwartenden Lieferungen und der erfolgten Einfuhr in die Städte auf Grund des Kartoffelbezugsverfahrens kann

der Winterbedarf der Städte als gesichert angesehen werden. Mit größtem Nachdruck wird dahin gearbeitet, noch vor dem Winter möglichst große Mengen aus den norddeutschen Lieferungsgebieten hereinzubringen. Seitens der Kgl. Preussischen Regierung wird die Lieferung der Kartoffeln an die Bedarfsverbände energisch gefördert. Sollte wider Erwarten die Zulieferung von Kartoffeln aus Norddeutschland vor Eintritt des Frostes nicht in dem erwarteten Umfang erfolgen, wird das Ministerium nötigenfalls weitere Auflagen den badischen Uebersehungsverbänden machen und die von Norddeutschland zu bewerkstellenden Lieferungen in gesteigertem Maße zur Deckung des Frühjahrs- und Sommerbedarfs verwenden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. November.

— Hofgericht. S. A. Hoheit der Großherzog nahm Montag abend den Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen. Gestern hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senz, des Ministers Dr. Häbich und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

— Geburtstagswunsch der Großherzogin. Auch in diesem Jahr bittet die Großherzogin mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit, der durch die Umstände, welche die Großherzogin in Königstein (bei ihrer schwer erkrankten Mutter) zu verweilen zwingen, gesteigert wird, an ihrem Geburtstag von Blumensträußen freundschaftlichen Abstand zu nehmen. Wenn statt dessen der Großherzogin eine Gabe für die Truppen im Felde oder für einen ähnlichen wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt werden sollte, so wird sich die Großherzogin hierüber herzlich freuen.

— November. Nun geht es mit schnellen Schritten dem Jahresende zu. Der vorletzte Monat hat sich eingestellt, der Windmonat, wie er im Kalender heißt. Kürzer werden die Tage, unwirtlicher und rauher wird es draußen, der Herbst übt in vollem Umfang seine Macht. Er führt uns das Sterben und Vergehen in scharf umrissenen Bildern vor die Augen, ernste Töne schlägt er an, indem er mit den beiden Gedentagen für unsere Toten beginnt und mit dem in der evangelischen Kirche gefeierten Bußtag ausklingt. Geschichtlich enthält der nun beginnende Monat einige bedeutsame Daten: in den November fiel der Rückzug des französischen Heeres über die Beresina aus, — greifen wir aus der neuesten Geschichte das wichtigste heraus, — die gesamte Eroberung Serbiens. Sollte sich nun im November 1916 das Schicksal Rumäniens erfüllen?

— Die Lage des Arbeitsmarktes zeigte auch im Monat September nach den Statistischen Mitteilungen keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vormonaten. Dem andauernd stark bleibenden Bedarf an männlichen Arbeitskräften der verschiedensten Berufe steht eine Abnahme der Zahl der Arbeitssuchenden gegenüber, so daß die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Bei der weiblichen Abteilung der Stellennachmittlungen hält sich Angebot und Nachfrage, sowie die Zahl der erfolgten Vermittlungen auf der Höhe der letzten Monate. Es tritt immer mehr die Notwendigkeit zutage, an Stelle von fehlenden männlichen Arbeitskräften in Gewerbe und Industrie weibliche Personen zu verwenden.

— Die Salzgewinnung in Baden. Nach den Angaben der Zoll- und Steuerdirektion wurden im Rechnungsjahre 1. April 1915 bis 31. März 1916 in den beiden badischen Staatssalinen Rappana und Dürrenheim zusammen 289 081 Doppelzentner Siedesalz, 648 Doppelzentner Pfannenstein und 3 104 Doppelzentner Salzabfälle gewonnen. Von der Gesamtmenge des im Lande verarbeiteten Salzes in Höhe 157 149 Doppelzentner (1914/15: 177 744 Doppelzentner) waren 157 041 Doppelzentner inländisches und 108 Doppelzentner ausländisches Salz; die Abgabe davon belief sich auf 1 884 487 Mark für inländisches und 1 292 Mark für ausländisches Salz.

— Beschlagnahme der Bierglasbedel. Im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht das Bürgermeisterei eine Bekanntmachung über die Anmeldung der beschlagnahmten Bierglasbedel und Bierkrugbedel an Jinn.

— Neue Bilder sind im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt von Generaloberst v. Seeringer, und der besetzten französischen Stadt Metz, von englischen Gefangenen und vom siebenbürgischen Kriegeschauplatz.

— Verein der Badener von Hamburg-Altona und Umgebung. Eine würdige Gedentfeier hielt der Verein der Badener am Sonntag, den 29. d. M., wie in den beiden ersten Kriegsjahren, in Ohlsdorf an den Gräbern der in Hamburg verstorbenen badischen Krieger ab. Zu der Feier waren auf Einladung alle 31. in Hamburg lebende badische Vermundete erschienen. Pünktlich um 2.30 Uhr nachmittags versammelten sich der Verein vor dem Hauptportal und bog sich vor dem mit den Vermundeten nach dem Kriegs-Ehrenfriedhof, wo an jedem seiner Heldengräber ein prachtvoller Kranz niedergelegt wurde. Darauf ergriff Herr Pastor Kemmers, Seelsorger im Marine-Lazarett, das Wort zu einer Rede, die allen Anwesenden tief zu Herzen ging. Er führte u. a. aus, daß es die Wille unserer Männer sei, die in diesem schrecklichen Kriege ihr Leben opferten, daß die spätere Generation, für welche diese Opfer gebracht wurden, dies auch einsehen, und stets voll Dankbarkeit zu diesen Helden aufzublicken möge. Er führte den Anwesenden vor Augen, daß nur das Gottver-

trauen es gewesen ist, was unsere Helden in ihrer schweren, todumlauerten Aufgabe so standhaft und stark gemacht hat. Nur das Vertrauen auf Gott und der Glaube an ein Wiedersehen sei die Hoffnung, die uns über diese schwere Zeit hinweghelfe. Nachdem dann der 1. Schriftführer des Vereins, Herr Ehmann den Erstiensenen den Dank des Vereins ausgesprochen, und den verstorbenen Helden einen warmen Nachruf gewidmet hatte, schloß die erhebende Feier. Die erschienenen Vermundeten wurden dann in einem nahe gelegenen Kaffeehause in liebevoller Weise bewirtet, was von den Soldaten mit großem Dank empfunden wurde.

— Im Colosseum beginnt heute, Mittwoch, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr, das bekannte bayerische Bauerntheater, Direktion „Josef Meiß“, sein für den Monat November bestimmtes Gastspiel mit der Bauernposse von Hans Werner „Die Braut aus der Stadt“. Dieses Stück wird bis einschließlich Sonntag, den 5. November, auf dem Spielplan bleiben, am Montag, den 6. November, beginnen dann Gangahofer-Abende mit der Komödie „Der heilige Rat“. — Der Theatergesellschaft Meiß besteht aus 30 Personen, alles erstklassige Künstler, hat Gesangs-Quartett und Quartett, ein Zither-Ensemble und schneidige Schupplattler-Tänzerpaare, eigene filigrane Dekorationen, sowie Original-Trachten und Requisiten. Es sei hiermit noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen pünktlich 8 1/2 Uhr abends beginnen.

Aus den Nachbarländern.

— Heilbronn, 31. Okt. Die Bahnhof-Erfrischungsstelle des Heilbronner Roten Kreuzes hatte am 27. Oktober den 500 000 Besucher zu haben in der Person eines aus dem Westen nach Heilbronn, seiner Heimat, in Urlaub fahrenden Gefreiten der Minenwerfer-Kompagnie Nr. 15. Ihm wurde namens des Roten Kreuzes in Heilbronn ein gefülltes, verpacktes Zigarrenetui überreicht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle.

29. Okt.: Katharina Schreiber, alt 82 Jahre, ledig, ohne Beruf; Josefine Keller, alt 20 Jahre, ledig, ohne Beruf. — 30. Okt.: Katharina Goppelsöder, alt 77 Jahre, Witwe von Karl Heinrich Goppelsöder, Landwirt; Genoveva Zeißler, alt 22 Jahre, ledig, Postausheilerin.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, den 1. November 2 Uhr: Josefine Keller, ohne Beruf, Körnerstraße 38. — 3 1/2 Uhr: Genoveva Zeißler, Postausheilerin, Hauptstraße 38. — 3 Uhr: Karl Ranz, Soldat, Inf.-Regt. Nr. 169, Städtisches Krankenhaus.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Wilhelm Jörn, Kaufmann, 60 Jahre alt. Furtwangen. Salomon Alfred Sieble, 50 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 1. Nov. morgens 6 Uhr 2,03 m (31. Okt. 2,07 m) Aehl, 1. Nov. morgens 6 Uhr 2,91 m (31. Okt. 2,90 m) Wazau, 1. Nov. morgens 6 Uhr 4,74 m (31. Okt. 4,69 m) Mannheim, 1. Nov. morgens 6 Uhr 3,79 m (31. Okt. 3,77 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 1. November

Kolosseum, 8 1/2 Uhr Vorstellung. Stadt. Konzerthaus, 8 Uhr Wohlthätigkeitskonzert. Witzg. Kavalleristenverein, 9 1/2 U. Monatsfest. Alte Brauerei Bischoff.

In Karlsruhe i. B. beginnt ein Abfertungs für Schwebhörige nach der Methode Julius Müller-Walle. Diefelbe ist vom Oberlandesgericht zu Köln als eine eigene und besondere Methode anerkannt worden. Kein langjam artifizielles Sprechen; die gewöhnliche Umgangssprache wird abgelesen gelehrt. Probestunden unentgeltlich u. unverbindlich. — Nähere Auskunft u. Prospekt durch Frau Edith Kerfing-Schwarzmann, Karlsruhe i. B. Treitschkestr. 1. I. — Bruchköpfe 10—12, 2—4.

Institut Fecht Karlsruhe (Baden) — Kriegstrasse 184. — Telefon 3607. Gegründet 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht. Gründl. Vorbereitung für alle Examina, sowie Einjährige, Primareile, Abitur für alle Schulen und Fähnrichsexamen. — Seit Sept. 1914 best. 55 Einjährige, 5 Obersekund., 15 Fähnriche, 21 Primaner, 8 Oberprim. u. 2 Abiturient. Mit diesen haben in 2 Jahren 108 Schüler bestanden. Halbo Jahreskurse. — Aufnahme jederz.

Das Priv. Pädagogium Karlsruhe B. (Bism. St. 69) Tel. führt bis Abitur auch Damen; zum Einjähr.-u. Fähnrich-Ex. Unterr. individuell. Kleines Pensionat mit Familien-Anschluss. — Preise mässig. — Prosp. u. Refer. frei.

Des Allerheiligentages wegen fällt die heutige Abendausgabe der „Badischen Presse“ aus.

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer.

(31. Fortsetzung.)

Einer der Herren der französischen Botschaft hatte dem Zugführer gesagt, wer die alleinreisende Dame war, hatte sie seinem besonderen Schutze empfohlen, verstärkt durch die Darreichung eines anständigen Trinkgeldes. Bis an die deutsche Grenze war Désirée Kaysersberg dadurch sicher, allein zu fahren, denn Frankreich war in diesen Tagen der höchste russische Trumpf. Sie hatte in den langen Stunden Zeit genug, ihren Gedanken nachzuhängen. Und die fehlten immer wieder zu Strahlentin zurück. Begreiflich war es, daß ihre Mundwinkel dann zuckten. Diese Liebe rief sie zwischen zwei Feldlager. Ihrer ganzen Erziehung nach war sie Französin. Der Gedanke war ihr nie gekommen, daß sie einmal anders denken könnte! Und nun war's doch geschehen! Niedergelassen war die Erkenntnis auf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel, daß die Welt mit Frankreich nicht zu Ende war! Vom ersten Augenblick an, an dem „er“ ihr gegenüber getreten war. Hatte es Strahlentins ruhige Festigkeit bewirkt, die Art über die er von Kaysersberg, dem eskapadischen Fleder erzählte. Da waren ihre Gedanken zurückgekehrt bis zu Rudolf von Sabsburg! Bis — bis zu diesem deutschen Kaiser! Dessen allergetreuester Lehnsmann einer ihrer Vorfahren gewesen war! ... Und der Vater diente den Adofaten, von denen er mehr wie einmal gesagt hatte, daß sie das schöne Frankreich in Grund und Boden wirtschafteten mit ihrer hohlen, rühmredigen Geschwähigkeit. Das schöne Frankreich, dessen Bevölkerung zurückging, in dem es Millionen

Menschen gab, die nicht lesen und nicht schreiben konnten — und das sich doch rühmte „an der Spitze der Kultur zu marschieren!“ Französische Pracherei wollte mit russischen Rohlingen englischen Kräthern und serbischen Banditen das Land vernichten, unter dessen Kaiser die Kaysersbergs in grauer Vorzeit aus den breiten Volksfichten sich zu „Ebelingen“ emporgearbeitet! ... Das war Parteinarbeit für Strahlentins Zähne, ganz sicher! Aber die sie nahm war ein Weib, ein stolzes Weib, das liebte! Das in dem Manne den Vater ihrer einstigen Kinder sah. Und das Land dieses Mannes sollte niedergewungen werden, weil man die Arbeitskraft und Bildung seiner Einwohner nicht sich zu weiterer Blüte entfalten lassen wollte! Das war unsagbar roh — und ein Zeichen von Schwäche! Nur mit Gewalt ließ sich diese Entwicklung hemmen, nicht durch Anstrengungen des Körpers und Geistes im friedlichen Wettbewerb! ... Die Geschichte war immer ihr Lieblingsfach gewesen, sie wußte, daß das Elsaß nach Sprache und Stamm und Jahrhunderte alter Entwicklung zu Deutschland gehörte und von Ludwig dem Bierzehnten von Frankreich freventlich geraubt worden war. Sie wußte noch mehr, daß bis zum Kriege von 1870 die Elässer von Frankreich überhaupt nicht als vollwertige Staatsbürger geschätzt worden waren. Schmutzige Elässer, elässisches Rindvieh hatte man sie genannt. Nach dem Verlust aber hatte man ihnen Altäre gebaut, weil französische Eitelkeit verletzt worden war, weil man durch diese Altäre den Rachekrieg zu erreichen erhofft. Nun stand er vor der Türe! Nach vierundvierzigjähriger Arbeit! Sie war oft genug in Kaysersberg gewesen und in Straßburg, um zu erkennen, wie unter deutscher Verwaltung das Land aufgeblüht war. Selbst ihr

Vater schüttelte den Kopf über das, was er von Jahr zu Jahr an Fortschritten in der Heimat seiner Ahnen sah. Und Frankreich sank, sank von Stufe zu Stufe, sein Welthandel nahm nicht zu, die Bevölkerung verdrohte und wenn man auch Kolonien auf Kolonien über See gewann, so konnte man sie nicht mit Menschen aus der Heimat füllen, man lebte dem Ruhme, der da gewonnen wurde und trat ihn breit in französischer Geschwähigkeit! ... Und nun kam die Weltenwende! Wehe dem, der gewogen und zu leicht befunden wurde!

Es würde ein Krieg werden, der Staaten vernichtete oder sie zur Unbedeutendheit verdammt. Satten das die französischen Prähler bedacht? Wer bedenkt, wenn er nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen hat? Das von Russland ausgepumpte Frankreich mußte tanzen wie Russland es befehl. Froh sein mußte die Republik, wenn das Reich des Selbstherrschers aller Reußen sie überhaupt eine erste Geige bei dieser Weltenwende spielen ließ. ... Was half es, daß Désirée Kaysersberg bei diesem Gedanken erschrak? Das deutsche Blut schrie aus ihr. Von dem sie gewöhnt hätte, es sei längst ausgekittelt aus dem Geschlecht der Kaysersbergs, das nun die Liebe vorgebrängt hatte, — siegreich. Sollte das auch ein Zeichen, eine Mahnung, für die Wölfer sein? Deutsches Blut schläft mitunter lange, wenn es aber wach, ein Kampf hebt an auf Tod und Leben, dann auf es auf, im Herzen, im Schwertarm! ... Da senkte Désirée Kaysersberg das stolze Haupt und schloß die Augen. Sie war ein Weib und mußte warten, wie die Würfel rollten. Aber händigen konnte sie die Hoffnung doch nicht, daß zum mindesten Deutschland diese Weltenwende ehrenvoll bestehen würde! ... Ach mein, das war keine Hoffnung mehr, es war Gewißheit! ...

(Fortsetzung folgt.)

Friedrich Wilhelm Hadländer.

Zu seinem 100. Geburtstage, 1. November.
Kf. Wer Hadländers Romane liest, sagt sich unwillkürlich: der Mann muß aber sehr viel gesehen und erlebt haben, und wirklich ist sein Lebensgang so reich bewegt, so bunt und wechselvoll gewesen, wie man es nur selten bei deutschen Schriftstellern findet.

nen, dann auf seine Brautwerbungsfahrt nach Palerns und schließlich zur Hochzeit nach Petersburg. Sehr begreiflich, daß diese Günst des "Ausländers" in Stuttgart vielfach Mißstimmung und offenen Reid erregte; es wurde gegen Hadländer eifrig gewirkt, lange ohne Erfolg, bis die Intrigen doch ihren Zweck erreichten und Hadländer vom Kronprinzen entlassen wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Schaffner Adam Hüster in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Okt. d. J. gnädigst geruht, den Forstmeister Wilhelm Menzer in Radolfzell seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend, wegen lebender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Forstrat auf 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen, dem Forstamtmann Dr. Emil Wimmer den Titel Oberforster zu verleihen, den Forstassessor Hermann Bosh von Falkenberg zum Forstamtmann zu ernennen.

Statt besonderer Anzeige.
Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Gatte, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn
Wilhelm Metzger
Hauptlehrer in Mannheim
Vizefeldwebel und Offiziersaspirant im Lehr-Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
am 16. Oktober im Kampfe fürs Vaterland den Heldentod erlitt.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 17. Oktober nach 2jährigem Kampfe unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder und Neffe
Eduard Städele
Kriegsfreiwilliger Art.-Regiment Nr. 103. 5. Batt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Math. Städele Witwe.

Todes-Anzeige.
Nach langem, schwerem Leiden, ist am 30. Oktober meine liebe Frau, unsere treu-besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Marie Märker
geb. Simon
im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen.
Um stilles Beileid bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Märker nebst Angehörigen.
Karlsruhe, den 1. November 1916.
Trauerhaus: Putzstraße 22.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr statt.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Danksagung.
Für die grosse aufrichtige Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen
Herrn Josef Wertheimer
sagen wir verbindlichsten Dank.
Familie Josef Wertheimer.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Hinscheidens unserer treubesorgten, unvergesslichen Gattin, lieben Mutter
Lina Fertig
geb. Korn
sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Kaspar Fertig, Lokomotivführer.
Martha Fertig.
Katharina Korn, Witwe.
Flora Korn.
Lauda, 30. Oktober 1916.

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen
Reiche Auswahl. Billige Preise. Aenderungen sofort.
M. Schneider Inh.: H. Kahi
Ludwigsplatz. Telephon 2297.

Trauersachen
farbt in kürzester Zeit
Michael Weiß, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
Blumenstrasse 17. — Telephon 2866.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37 und 28.

Ans Privat zu verkaufen:
2 Anzüge, 2 Heberzieher, 1 Pflanz- und 1 Schmiedehammer, 2 Wellenradantriebe, 1 Portierantrieb, 1 Gasblech, 1 altes Blech, 1 schwarze Jacke.
Angebote u. Nr. 336843 an die Geschäftsst. der Bad. Presse erb.

Zu vermieten
In Luftkurort des württ. Schwarzwaldes, Bahnstation, Nähe Badbad, ist ein sommerlich gelegenes
Landhaus
mit 6 Zimmern sofort oder später, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten oder zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Chr. Pfeiffer,
Stuttgarter, Schulstr. 17.
Amalienstr. 43, eine Treppe hoch, auf möbliertes Zimmer auf sofort zu verm. 336872

Stellen-Gesuche
Heizer-Maschinen, gelernt. Mechaniker, militärfrei, vers. mit elektr. Anlage und sämtl. Reparatur, auch Stelle.
Otto Bauer, Schulstr. 54, 2. Stod. 336869

Suche für meine erfahrene, ältere Köchin Berta Woldhaar, die ich in jeder Beziehung wärmstens empfehlen kann,
passende Stellung,
in gutem Herrschaftshause, da ich selbst meinen Haushalt während des Krieges aufgeben.
Frau Oberleutnant Kraehe,
Münsterstr. 11.

Offene Stellen
Für den Posten eines
Materialverwalters
suche ich für sofort energischen, zuverlässigen Mann, der Kriegsinvalide sein kann aber gelernter Schreiner bzw. aus der Holzbranche sein muß.
Erste Aherner Schuhfabrik,
August Klar. 4325a

Ein kräftiges und stadt-tüchtiges
Laufmädchen
auf sofort gesucht.
Frau W. Eisenhardt,
Damentouffektion,
Kaiserstr., Ecke Adlerstr.

Schlosser u. Schreiner
militärfrei, arbeitsbereits od. arbeitsverwendungs-fähig, sofort gesucht.
Platz-Flugzeugwerke, Speyer a/Rh.

Gesucht
ein jung. Kaufmann
der in Rechenwissenschaften und Korrespondenz bewandert, für Büro und Lager.
Angebot mit Zeugnis-schriften erbeten.
Otto Zepp,
Centralheizungs- u. Rohrleitungs- u. Abwasserbau.

Ein zuverlässiger, militärfreier
Kutscher
für Schwerverkehr, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ebersberger & Rees,
Büchsenfabrik, 11917
Wielandstraße 25.

Bürogehilfin
ge sucht. Angebote mit Lebenslauf, Schulzeugnissen eventl. Zeugnisabschriften, sowie mit Gehaltsangaben einzureichen an die Direktion der Bad. Lokal-Eisenbahnen A.G., Karlsruhe. Eittlingstr. 53.

Fräulein
berfekt in Maschinenschreibert und Stenographie findet dauernde Stellung.
Eintritt spätestens 1. Dezember.
Schriftliche Angebote an die Bezirksdirektion Fr. Hämmerle,
Gartenstraße 44a.

Fräulein
mit guter Schulbildung oder geprüfte Kinderwärterin zur Aufnahme auf 6-8 Wochen für sofort gesucht.
Frau Borchers,
Karlsruhe, Ritterstr. 8, 1. Et.

Mädchen
für Haus und Küche sofort gesucht.
Hotel Germania Karlsruhe,
Karlsruherstr. 84.

Zucht. Mädchen
auf sofort oder 15. Nov. gesucht.
Lebermann, Waltherstr. 18, II.
Sofort gesucht ein Mädchen od. Frau für tagl. 2 Stunden Hausarbeit.
Börnhauser, Bachstr. 30, 3. Et.

Ordnliche Putzfrau
möglichst Nähe Kaiserallee 109 wohnend, gesucht im 4. Etod, rechts, bei Studierst. 336894

Malchinen-drehen,
Stenographie,
Schön-schreiben,
Rund-schrift
erteilt priv. mit bestem Erfolg. Nähere Preise.
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.

Gebrauchte Möbel,
sowie ganze Wohnungseinrichtungen lauft zu höchsten Preisen
Weintraub,
Kronenstr. 52. Tel. 3747.

Auf der Straße von Langensteinbach bis an das Wasserwerk ging am Sonntag abend, den 29. Okt., eine Briefstange mit Inhalt
verloren!
Gegen Belohnung auf dem Rathaus in Langensteinbach abzugeben.

Guterhalt. Schreibmaschine,
Ideal oder Post mit Garantie zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 336861 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Mähmaschine und H.-Fabrad
weg. Einrüd. zu 35 A zu ver-f.
Schulstr. 53, III., VI.

Zu verkaufen:
1 Offiziermantel, noch neu, mittlere Größe,
1 Offiziershelm,
1 Offiziersstoffer,
1 Heberzieher, 1 Gebro-d-ausug, 1 Frad,
1 Mandoline,
1 Schwa. Taffetkleid für 30 A zu verkaufen.
Anfragen zwischen 4-5 Uhr.
Bähringerstr. 71, II. Stb.

Alte für große Figur 23 A, Heberzieher, Kart. Figur, 18 A, Kinder-Bremwagen 16 A, extra groß, Schrant 60 A, Polsterie, gleiche Betten 70 A, 1 großer Kautenil 18 A, 1 H. Desam-lage 9 A, II. Gaslampe (Gan-gelt) 10 A, vol. Wapenständer mit Wapen, jeder Wapenständer billig zu verkaufen.
H. Sonntag, Kommissionsg.
Veilingstr. 17.

2 Paar Reittiefel
Gr. 42, sehr gut erh., 20 u. 30 A für Herrn,
Sportanzug,
wie neu, 40 A zu ver-f.
Ludw.-Wilhelmstr. 5, p.

Städtisches Kurhaus Herrenalb
(Schwarzwald).
Jahresbetrieb!
Sanatorium
unter ärztlicher Leitung von
Dr. med. GLITSCH
Für Herz-, Nerven-, Stoffwechsel-
krankte u. Erholungsbedürftige.
Dilätküche, Röntgenlab., Inhalat., Diathermie,
Offizier-Genesungsheim. — Prospekt frei.

Kratts Pension
bietet Damen u. Herren einen
gut bürgerl. Mittag- u. Abend-
tisch. Bürgerstr. 22, II.
Gleg. u. einfache Kostüme,
Jacken u. Mäntel werden to-
dellos unter Garantie ange-
fertigt. Schmittmüllerberkauf.
5476. Dilschstr. 28, 2 Trepp.

Dampf- u. Warm-
wasser-Heizungen
werden nachgelesen u. bebaut.
Haader, Rheinstraße 49.
Zu verkaufen
Ein gutgehendes
Zigarren-Geschäft
wegen Krankheit zu verkaufen,
i. g. Lage. — Geil. Angebote
unter Nr. 11872 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pferd-Verkauf
unter 3 Stück die Wahl, für
jedes Geschäft geeignet. 9300
Meißner, Hiltzheimerstr. 8.
Ein schönes, hohes
Bony-Pferd
hat zu verkaufen. 935953
Karl Langendorf,
Aue bei Durlach.

Biktoriwagen
u. abnehm. Rad, bereits neu,
zu verkaufen. Frau, Altinger,
Berberstr. 18, Tel. 2219.
Laden-Einrichtung
Schöner Ladenstuhl, großer
Büroschrank u. Glasfront
sowie zu verkaufen. 10899
Fr. Hetsch, Kaiserstr. 179,
Ed. Herrenstraße.

Harmonium
in drei verschiedenen hergestell.,
noch wie neu, 11 Register, mit
Piano, ebfl. mit Spielapparat,
mit unter Garantie auferst
billig abgegeben. 936373
Heinr. Müller, Klavier-
händler, Sonnenstr. 14,
3. Stod.

Ein Tafelklavier
sowie ein älteres Dreif. zu
verkaufen. **Dürmerheim,**
Kaiserstr. 434.
Webr. 2 Kammer. **Caschard**
mit Messingstange, reibbarer
Abendmantel und schwarzer
Zuchmantel für Alt. Frau zu
verkaufen. **Vorkfr. 17, 3. St.**

Gelbblühende Silber
für Wirtschaft geeignet, preis-
wert zu verkaufen. 936276
Kriegstraße 124.
Kinderwagen zu verkaufen.
Gut erh. Kinderwagen (Marke
Brennabor) ist zu verk. 936311
Nab. Kaiserstr. 109, 4. St., r.

Extra-Mantel
hellgrau, zu verkaufen. 936318
Vorkfr. 28, part.
Zu verkaufen
2 warme Leberzieher u.
Kopfe mit Beize, 1 Paar neue
Radendstiel Nr. 34 m. Futter.
Kaiserstr. 32, Stb. 1. Tr.

Ein id. Ultradarmantel
für 5-7 jähr. Mädchen, sowie
in Tranzsch mit Schleiter
in ältere Frau billig zu ver-
kaufen. **Kaiserstr. 67, 2. St.**
inkl. 936315

Ein noch
gut erhaltener **Extramantel**
preiswert zu verkaufen. Zu-
fragen **Schillerstraße 23, part.**
Zu verkaufen
1 Herrenmantel, Herren-
mante, Anodenanzüge, Anoden-
mantel (8-10 Jahre), 2 blaue
Sackentleider. 936356
Markgrafenstr. 43, I.

Gut erh. blau seid. Kleid
Nr. 42, bill. zu verk. 11915
Markgrafenstraße 45, IV.
Zu verkaufen: 2 Bilder
schöner, 1 Gemälde, 1 oval.
Tisch u. f. verschied. 936340
Vorkfr. 15, I. rechts.

Hafen.
Einige Jucht- u. Fleischtän-
gen, sowie mehrere gut erhal-
tene Ställe, bill. zu verkaufen.
Heinrich, Waldhornstr. 37.

Herren- und Knaben-
Anzug-Stoffe
reine Wollé, etwa 140 cm
breit Meter **10.80**
Damen-
Mantel-Kleiderstoffe
einfarbig reine Wollé,
etwa 130 cm breit, Mtr. **16.50**
Her-
mann T I E T Z.

Tüchtige Kohlenarbeiter
Aug. u. Emil Nieten
Kohlenlager Rheinhafen
(Nordboden). 11905*
Zu melden auch vorm. zwisch.
10 u. 12 Uhr u. nachm. zwisch.
4 u. 6 Uhr in unserem Stadt-
bureau, Kaiserstr. 118, II.

Tüchtiger Geschäftsmann
der Getreide- und Futtermittelbranche, dessen Geschäft
durch den Krieg lahm gelegt, auch im Expeditions-Geschäft be-
sonderst, sucht passende Stellung. Ration kann gestellt
werden. Angebote unter Nr. 936217 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling
für unser kaufmännisches
Büro suchen wir auf sofort
oder später einen
Ein j. Mädchen
zu 1 Stunde gel. 936204
Luisenstr. 38, Seckinar.

Lehrling - Gesuch.
Junger Mann, der im
Zeichnen etwas bewandert,
hübet auf unserem techn.
Büro Stelle als Lehrling unter
sehr günstigen Bedingungen.
Marktstahler & Barth
Bau u. Möbelfabrik
Karlsruhe 67, 11821

Lehrling
für leichtes Fuhrwerk sofort
gel. **G. Friedrichs,**
Karl-Friedrichstr. 24
(Königsplatz). 11901

Lehrling
Suche der sofort einen
längeren 11883.22
Hausburischen.
Buhlinger, Kronenstr. 31.

Lehrling
Ein mit der Anfälle und Gastpflicht-
versicherung vertrauter
junger Mann oder Fräulein
selbstständig arbeitend, wird gegen hohe Ver-
gütung zum sofortigen Eintritt gesucht.
General-Agentur der
Preussischen National-Versicherungs-Gej.,
Selmholzstraße 2. 11861.22

Lehrling
6-8 Elektromonteuere
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
Grund & Oehmichen, Waldstraße 26. 11894

Lehrling
möglichst militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. 11871.22
Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken, Karlsruhe.

Lehrling
mit guten Schulvorkenntnissen gegen sofortige
Vergütung auf ein größeres Versicherungs-
büro gesucht.
General-Agentur der
Preussischen National-Vers.-Gej.,
Selmholzstraße 2. 11862.22

Tüchtiger Geschäftsmann
der Getreide- und Futtermittelbranche, dessen Geschäft
durch den Krieg lahm gelegt, auch im Expeditions-Geschäft be-
sonderst, sucht passende Stellung. Ration kann gestellt
werden. Angebote unter Nr. 936217 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling
für unser kaufmännisches
Büro suchen wir auf sofort
oder später einen
Ein j. Mädchen
zu 1 Stunde gel. 936204
Luisenstr. 38, Seckinar.

Lehrling - Gesuch.
Junger Mann, der im
Zeichnen etwas bewandert,
hübet auf unserem techn.
Büro Stelle als Lehrling unter
sehr günstigen Bedingungen.
Marktstahler & Barth
Bau u. Möbelfabrik
Karlsruhe 67, 11821

Lehrling
für leichtes Fuhrwerk sofort
gel. **G. Friedrichs,**
Karl-Friedrichstr. 24
(Königsplatz). 11901

Lehrling
Suche der sofort einen
längeren 11883.22
Hausburischen.
Buhlinger, Kronenstr. 31.

Lehrling
Ein mit der Anfälle und Gastpflicht-
versicherung vertrauter
junger Mann oder Fräulein
selbstständig arbeitend, wird gegen hohe Ver-
gütung zum sofortigen Eintritt gesucht.
General-Agentur der
Preussischen National-Versicherungs-Gej.,
Selmholzstraße 2. 11861.22

Lehrling
6-8 Elektromonteuere
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
Grund & Oehmichen, Waldstraße 26. 11894

Lehrling
möglichst militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. 11871.22
Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken, Karlsruhe.

Lehrling
mit guten Schulvorkenntnissen gegen sofortige
Vergütung auf ein größeres Versicherungs-
büro gesucht.
General-Agentur der
Preussischen National-Vers.-Gej.,
Selmholzstraße 2. 11862.22

Lehrling
für alle häuslichen Arbeiten
auf 15. Nov. gesucht. 936354
Zschache, Hauptstr. 9, II.

Wohnung
Bachstraße 63 ist ein Laden
(früher Baderet) nebst Zube-
hör, auf sofort oder später
billig zu vermieten. Näh.
bei Rechtsanwalt Peter,
Kaiserstraße 78. 11818

Wohnung
Bachstraße 63 sind die Woh-
nungen i. 3. Stod, bestehend
aus 2 und 3 Zimmern nebst
Zubehör, sofort oder später
billig zu vermieten. Näh.
bei Rechtsanwalt Peter,
Kaiserstraße 78. 11812

Wohnung
Rauhenstr. 4 ist die Wohnung
im 1. und 4. Stod, bestehend
aus 5 Zimmern nebst Zube-
hör, auf sofort oder später
zu vermieten. Näheres bei
Rechtsanwalt Peter, Kai-
serstraße 78. 11809

Wohnung
Eisenlohrstraße 8 ist die
Wohnung im 1. u. 2. Stod,
bestehend aus 4 Zimmern
nebst Zubehör, auf 1. April
1917 zu vermieten. Näheres
bei Rechtsanwalt Peter,
Kaiserstraße 78. 11811

Wohnung
Verwiltstraße 9 ist eine schöne
Dreizimmerwohnung in Bad,
elektr. Licht, der Neuzeit ent-
sprech., auf sof. oder später
zu vermieten. Näh. dafelbst
1. Stod, Tel. 1944. 7202

Wohnung
Kaiserstraße 241 ist im 3.
Stod eine große Herrschafts-
Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern nebst Zubehör,
elektr. Licht, Zentralheizung
und Aufzug im Hause, auf
sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. bei Rechtsan-
walt Peter, Kaiserstr. 78. 11815

Wohnung
Kaiserstr. 241 a ist die Woh-
nung im 4. Stod, bestehend
aus 6 Zimmern nebst reich-
lichem Zubehör, auf sofort
oder später zu vermieten.
Näh. bei Rechtsanwalt Pe-
ter, Kaiserstraße 78. 11808

Wohnung
Kaiserplatz, Leopoldstraße 1a,
ist eine 6 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. dafelbst
4. Stod. 935102.22

Wohnung
Karl-Friedrichstr. 3, Stb., sof.
freundl. 2 Zimmerwohnung
m. Bl. gr. Küche u. Zubeh.
an H. Familie zu vermieten.
Näh. Laden links. 935484

Wohnung
Luisenstraße 39 ist eine 3 Zim-
merwohnung mit Zubeh. a.
sofort zu vermieten. 935280
Näheres dafelbst, 2. Stod.

Wohnung
Luisenstraße 39, Stb., frdl.
1 Zimmerwohnung auf so-
fort oder später zu vermiet.
Näh. Vorderh. 2. St. 936116

Wohnung
Rheinheimerstr. 20 ist die Woh-
nung im 3. Stod, bestehend
aus 3 Zimmern, Küche und
Bad, auf sofort oder später
billig zu vermieten. Näh.
bei Rechtsanwalt Peter,
Kaiserstraße 78. 11810

Zimmer
ein freundl.
möbliertes,
sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 10, 3. Stod.
Abstr. 18, Ed. Bähringer-
straße, 1 Tr., Hs., erhalten
ordentl. Leute gute, billige
Kost- u. Wohnung. 936338

Zimmer
Abstr. 19, 2. Stod, schön
möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. 936240

Zimmer
Abstr. 35, 2 Treppen, ist
ein hübsch möbl. Zimmer,
sowie gemitt. Bad- u. Wc-
Zimmern sofort zu ver-
mieten. 936012

Zimmer
Amalienstr. 15, Stb., 3. St.
ist ein schön möbl. Zimmer
an Fräulein oder Herrn zu
vermieten. 936134

Zimmer
Auguststr. 13, 2. Stod, gro-
ßes, gut möbl. Gdzimmer,
mit 1 oder 2 Betten, auf
Wunsch mit guter Pension,
zu vermieten. 936201

Zimmer
Gartenstraße 52 großes und
kleines möbl. Zimmer, auf
Wunsch mit 2 Betten, ge-
eignete Anlage, sofort zu
vermieten. Näh. 1. Stod.

Zimmer
Herrenstraße 16 ist ein schö-
nes, gut möbl. Zimmer so-
fort zu vermieten. 936251
Näh. Hinterhaus, 3 Trepp.

Zimmer
Kaiserstr. 3, 3 Treppen, gut
möbl. Zimmer, elektr. Licht,
Bad, auf sof. zu vermieten.
Näh. auf sof. zu vermieten.

Zimmer
Kriegstraße 76, 3 Trepp., ist
schön möbl., sonniges Kai-
serzimmer für sofort zu ver-
mieten. 936336

Zimmer
Markgrafenstr. 26 sind zwei
schön möbl. Zimmer mit
Kost bill. an verm. 936346

Zimmer
Markgrafenstr. 49, 3. St., ist
ein möbliertes Zimmer an
solchen Herrn, auch Fräulein
zu vermieten. 936349

Zimmer
Lammstr. 5, 3. St., ist möbl.
Zimmer anständig, Fräul.
zu vermieten. 935993

Zimmer
Sofienstraße 15, 3. Stod, ist
ein gut möbl. Zimmer für
sofort an verm. 936327

Zimmer
Viktoriastr. 18, 1. Stod, ist
ein gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 936236

Zimmer
Waldstraße 33, 1 Trepp., ist
ein schön möbl. Zimmer
mit Schlafkabine u. elektr.
Licht zu vermieten. 936328

Zimmer
Waldhornstr. 21, 4. Stod r.,
ist ein alleinlebend. Dame
2 sehr gut möbl. Zimmer,
ebfl. auch ganze Wohnung mit
3 Zimmern, einzeln oder
aufammen, auf 1. November
oder später zu vermiet.

Zimmer
Waldhornstr. 25, 4. Stod, Ed. u.
Kaiserstr., sind gut möblierte
Zimmer, sowie ein einfaches
loal. billig an verm. 936122

Zimmer
Berberstr. 10, 10. Seiten-,
1. St., ist ein unmöbl. Zim-
mer mit Kochofen u. Keller
sofort zu vermieten. 936184
Zu erfr. Vorderh. 2. Stod.

Zimmer
Vorkfr. Nr. 17, 2 Treppen,
sind zwei möbl. Zimmer
(Gdzimmer mit Balkon),
ebfl. 3 Betten u. Küchen-
benutzung, bei Witwe ohne
Kinder zu vermiet. 936359

Zimmer
Bähringerstr. 15, 4. Stod, ist
möbl. Mansarde zu verm.

Zimmer
größeres, unmöbl. 4. St.
billig an einzelflebende
Person zu vermieten.
Näh. Berrenstr. 20, IV.

Zimmer
Zwei leerstehende Zimmer,
am Unterstellen von Mö-
beln, auf sofort oder später
zu vermieten. 936301
Hauptstr. 13 i. Laden.

Zimmer
Aufenthalt.
In Landhaus, ruhige, ge-
sunde Gegend, Nähe
Baden-Baden, findet Herr
oder Dame bei guter, reich-
licher Pension liebevolle Auf-
nahme. Geil. Angeb. u. Nr.
936162 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer
Miet-Gesuche
Größere trodene
Lagerräume
zu mieten gesucht.
Angebote müssen Lage,
Größe u. Preis ent-
halten. 11860
Lebensmittelamt der
Gauverwaltung Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 19

Zimmer
Student sucht
möbl. Zimmer
mit Küche, Gas, oder Zim-
mer mit Koch- und Leucht-
gas, Angeb. mit Preis unter
Nr. 936317 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ eb.

Bekanntmachung.

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasbedeckeln und Bierkrugbedeckeln aus Sinn und freiwillige Ablieferung von anderen Binngegenständen.

Gemäß Verordnung des k. k. Innenministeriums vom 1. Oktober 1916 (bergl. Amtsblatt für den Kreis Karlsruhe) vom 1. Oktober 1916 und Anschlag an den Plakataulen sind sämtliche aus Sinn bestehende Bedeckeln von Biergläsern und Bierkrügen einschließlich der dazu gehörigen Scharniere beschlagnahmt. Unter „Sinn“ werden hier auch Gegenstände mit einem Binngehalt von 75 Prozent und mehr verstanden.

Scharniere von zinnernen Krügen und Pokalen, sowie Ränder, Einfassungen und Scharniere aus Sinn sind dann nicht beschlagnahmt, wenn die dazugehörigen Bedeckeln nicht aus Sinn bestehen.

Die im Besitz oder Gewahrsam der unter Nummer 2 genannten Betriebe usw. befindlichen Bedeckeln sind auch dann beschlagnahmt, wenn sie aus Sinn hergestellt sind, das von einer militärischen Stelle freigegeben worden ist.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Bedeckeln sind bis einschließlich 12. November ihrer Zahl und ihrem Gewicht nach zu melden. Für die Meldung sind die von der Metallmobilisationsstelle vorgezeichneten Vorbrücke zu benutzen. Andere Meldungen oder Meldungen ohne Unterschrift gelten als nicht erlassen.

Die Meldevordrucke sind auf den Postämtern, bei den Gemeindefeldverwaltern und bei der badischen Metallmobilisationsstelle erhältlich und bei einer dieser Stellen wieder abzugeben.

Wer die Meldung, zu der er verpflichtet ist, nicht in der nächsten Frist erlassen oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können verhängliche Strafen im Urteil für den Staat verfallen lassen werden.

Die beschlagnahmten Gegenstände werden, sofern angesetzt, vorläufig können wieder beschlagnahmte Gegenstände noch andere Binngegenstände, die nicht beschlagnahmt sind, angenommen werden; vorausichtlich wird aber die Annahme noch im Laufe des Monats November beginnen. Ueber die Ablieferung und Enteignung wird vorher Bekanntmachung erlassen werden. Bis zur Enteignung können die Gegenstände weiter benutzt werden. Verboten ist, an ihnen Veränderungen vorzunehmen, rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie zu treffen usw. (bergl. § 6 der Verordnung). 11918 Karlsruhe, den 31. Oktober 1916. Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der Kreisunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats November 1916 findet nach Maßgabe der Ordnungsbücher der Kreisämter an folgenden Tagen statt:

- D.-S. 1 bis mit 2700 Donnerstag, den 2. November 1916, 2701 - 5400 Freitag, den 3. November 1916, 5401 - 8100 Samstag, den 4. November 1916, 8101 - 10800 Sonntag, den 5. November 1916, 10801 bis Schluss Dienstag, den 7. November 1916, jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/4 Uhr und nachmittags von 1/2 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathsaal.

Am Interesse einer geordneten und reibenden Abwicklung des Ausschreibungsgeschäftes muß dringend darauf gehalten werden, daß die Besugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten. 11709.22 Karlsruhe, den 28. Oktober 1916. Das Bürgermeisteramt.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Verkauf von Fischen in der Fischmarkthalle am Donnerstag von 2/2 - 7 Uhr und Freitag von Vormittag 8 Uhr ab. 11919

Bekanntmachung.

Den Fortbildungunterricht betreffend. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1914 sind Eltern, Lehrkräfte und Lehrherren verpflichtet, die Fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungunterricht zu zuzumelden und ihnen die zum Besuch deselben erforderliche Zeit zu gewähren. Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 deselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters. Zuzumeldungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 deselben Paragraphen). Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienstverhältnis eingetreten oder nur verfuhr- oder probeweise aufgenommen sind. Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungspflicht verlassen, sind von den Eltern, Lehrkräften oder Lehrherren beim Abreiseleiter unter genauer Angabe der Adresse abzumelden. 6695 Karlsruhe, den 1. November 1916. Das Volksschulamt.

Gesang-Unterricht

erteilt Frau N. Schroedter-Födransperg. Anmeldung schriftlich oder mündlich erbeten. 10695 Kaiser-Allee 123, IV.

Die Reinigung von

Bett- und Tischwäsche übernimmt zu folgenden Preisen: Oberbettuch von 24 an, Handtuch von 8 an, Unterbettuch „ 20 „ Tischstuch „ 20 „ Wäschezubeh. „ 12 „ Serviette „ 8 „ 11908.14

Dampfwaschanstalt August Piltzner,

Karlsruhe-Mühlpurr, Langestr. 2.

Tafel-Mepfel!!

in großer Auswahl eingetroffen. Kriegstr. 66, Laden (Eingang Kronenstr.) 296319 P. Springer, Witwe.

Drehereien gesucht.

Zur Bearbeitung von Verschlußkappen, 41 mm, werden Drehereien gesucht für langfristige Aufträge bei guten Preisen. Rohmaterial wird geliefert. Angebote an 4320a

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft,

Gaggenau i. Baden.

Straßenraub.

Am 29. X. 1916, nachmittags gegen 6 Uhr, hat Diensthilfsmann Michael Wolfes (geb. 11. II. 1888 in Oberlelo, Galizien) auf der Landstraße zwischen Elm und Haslach, Amt Oberkirch eine 38 Jahre alte Landwirtsfrau von hinten angefallen und mit einem harten Gegenstand sehr schwer mißhandelt. Die Abticht des Täters war offensichtlich nur auf Raub, nicht auf Entkleidungsüberbrechen gerichtet. Er hat der Ueberfallenen im Kampf eine Handtasche entziffen, die er aber, weil sie nur mit Geld gefüllt war, darnach wieder negiert. Vermutlich sind die Kleider des Täters mit Blut bespritzt. Er soll geladenen Revolver bei sich haben. Der Täter war vom 16. II. 16 bis 22. X. 16 bei Müller Starl Stöber in Renden Knecht, sei vielfach vorbestraft, gilt als sehr gewalttätig.

Beschreibung: mittelgroß, unterseht, kräftig, blondes Schwanzzhaar, dunkelgrauer Anzug, gut, spricht deutsch, unangenehm, mutmaßlich 42 bis 44 Jahre alt.

Ich bitte um Mithilfe der Bevölkerung bei Fahndung und Festnahme, sofortige Verständigung durch Fernsprecher oder Boten bei Verhinderung des Gesuchten, der sich bestimmt in Wittelsbaben, wahrscheinlich unentgeltlich, herumtreibt. Es befehlt Carl Beßel, Offenburg, St. St. 1916. Der Gr. Staatsanwalt.

Philippsturz.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von ca. 600 Sekter, eingeteilt in zwei Distrikte, wird im Wege öffentlicher Versteigerung am Montag, den 20. November d. J., vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf weitere 6 Jahre verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Nachbates befinden, oder den Nachweis erbringen, daß der Erwerb deselben nicht im Wege steht. 4289a Philippsturz, 27. Okt. 1916. Der Gemeinderat.

Dberader.

Jagdverpachtung.

An Mittwoch, den 15. November d. J., nachmittags 1/2 Uhr, wird im Rathaus hier die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 429 Sekter, bestehend aus 220 Sekter, am 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1923 öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Nachbates sind oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Pachtsvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus hier öffentlich auf. Oberader, 31. Oktober 1916. Gemeinderat J. B.: Cüpfle. 4323 Scheider, Kaiserstr.

Schöne Schlaf-, Wohn- und Speise-Zimmer

Küchen etc. gut und billig. H. Karrer, Philippstrasse 19.

Rohhaare u. Bellsiedern.

Belle für Kopf, Hals- und Schenkelhaare, sowie für gebräute Rohhaare u. Bellsiedern die höchsten Preise, sowie bestmögliche Verarbeitung. Lupolanski, Röhrlingerstr. 28, II.

Leinöl-Ersatz.

Beste u. feinst. Produkt für weiche Farben, welche er erzeugt wurde, rascher Griff ist nötig, sowie meine ander. anerkannt. Leinölerzeugnisse empfiehlt. S. Sackler, Oberstr. 28.

Chaiselongue,

neu, von R. Köhler, Schützenstr. 26.

Schwarzwalddverein.

(Ortsgr. Karlsruhe) Donnerstag, November d. J. Vereinsabend im Moninger (Konkordiasaal).

Jüngeres Fräulein erteilt

Violin-Unterricht bei mäßigem Honorar. Gefl. Angebote unter 296338 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Rasier-Klingen

für Sicherheits-Apparate merd. haarhart geschliffen. Pab. 30 3 2. 6. 1 Kaiserstr. 18, Baden.

Verkaufe

schönes Filderkraut

Zentner Mk. 5 80 ab meinem Lager

Jähringerstr. 42/44.

Bucherer.

Kauf Gemüse

Zu kaufen gesucht: Gebr. Drehtrommeln, Motor, 0,5 bis 1 PS., 110 Volt, mit Antriebs- und erhalten. Abz. Kaufmann Harten, 4324a Elm i. Baden, Rehmstr. Renden.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Pianino oder Stuhlflügel** ges. bar zu kauf. gef. Angeb. n. aukert. Preisangabe an die Bad. Presse u. Nr. 296274 erb.

Kauf gebrauchte Kontrollkassette, Mehrzähler National. Angebote mit Preis und Nummern der Kasse an Rudolf Woff, Berlin SW, 19, unter J. B. 14959. 3891a.83

Rholographie-Apparat. Gut erhaltener Taschenuhr-Apparat, 4/4 x 6, zu kaufen gesucht, evtl. mit Zubehör. Angebote unter Nr. 296210 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Gebr. **Gummimantel** grauer, ins Feld zu kaufen gesucht. Angebote unter 296614 Schneiderstr. 21, IV. 2.

Anzug und Sport-Anzug für schlanke Person, 1,73 m, nur farblos erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 296325 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Fee-Muff, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe unter Nr. 296216 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Ein gut erhaltener Pelz, sowie Samt- od. Plüschmantel, oder jede wird aus gutem Grunde gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 296321 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Großer Zimmerstisch zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größenangabe unter Nr. 296338 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Schaukeipferd (Pell) gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 296345 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Größeres Bogelkäfig zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 296143 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Ca. 1-500 kg neues Zinn, sowie gutes Altkinn gegen Wechselkurs zu kaufen gesucht. A. Beller, Freiburg i. Br. 400a

Zwergspitzer - Gesuch. Suche kleinster prämiierter Zwergspitzer Männchen, rabe-schwarz, für meine Zuchtzwecke. Angebote unter Nr. 296158 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Residenz-Theater Waldstraße
Bis einschl. 3. November (Aller-Heiligen - Aller-Seelen).

Erstaufführung!
Die silberne Kugel.
Vier Akte.
Ein Abenteuer des Engelbert Fox.
Verfaßt von Paul Rosenhagen. - Regie: Richard Oswald.

Papa Schlaumeier
Humoreske.

Bumke soll sich das Rauchen abgewöhnen
Humoreske.

An Dalmatiens herrlichen Gestaden
Naturaufnahme.

Neueste Kriegsberichte
Aktuell. 11895

Kein Reissen mehr. Reissweg! Sofortiger Erfolg!
Garantiesicheres Einreibungsmittel gegen Glieder-, Kopf-, Gesichts- und Zahnschmerzen. Flasche Mk. 1.50. - In Apotheken und Drogerien. - Aerztlich erprobt. 11217

Sektkorke!
gebrauchte, farblos erhaltene, Stück 12 Bfg. - Schallplatten, alt, auch gebrauchte, Stück 40 Bfg. laut 296247
Korzhau Spörber, Berlin, Seidenstr. 15.

Zu kaufen gesucht: kleinere oder größere Partien trockene und frischgeschlittene

Fischen-, Eichen- und Rotbuchen - Dielen, auch Stammhölzer. Angebote mit Angabe der Größe, der Menge und des Preises erwünscht. 4277a.22
Bruchhändler Gesellschaft für Holzhandel und Holzbearbeitung, G. m. b. H., Bruchsal.

Wer leiht?
Sofort einem Staatsbeamten 2000 Mk. auf Schuldschein, gute Verzinsung und pünktl. Rückzahlung. Anzeigeb. erbeten unter Nr. 296246 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

200 Mark gegen gute Sicherheit und Strafen gesucht. Angebote unter Nr. 296106 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Darlehen erhält jed. neue Kapital durch Spar- und Kreditgenossenschaft, Karlsruhe-Baden 6, Kaiserstr. 42/44a

Herren Heirat.
Junge gev. Dame, 23 J., sucht gebild. Kriegsmilitär, auch Kriegsblinder, 25-40-jährig, kennen zu lernen, zwecks spä. Verbindung eines Heimes. Ausführl. Angaben, mögl. mit Bild, unter Nr. 296367 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Herren Heirat.
Küftiger Witwer, anfangs 60er, Privat, katholisch, mit schönem, stillständ. Hause in schöner Lage, alles darin vorhanden, wünscht sich mit einer kinderlosen Witwe oder Fräulein von 30 bis 60 Jahren, katholisch, zu verheiraten. Nur solche möchten sich melden, die Liebe zu einem alten Herrn haben. Als Grundlage eines schönen Lebensabend wird vorausgesetzt und garantiert. Vermög. erwünscht. Strengste Vertraulichkeit. Ehrenfache. Nur ernstgemeinte Annäherung mit genauer Adresse u. nach. Angaben höchst erbeten. unter Nr. 296368 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Herren Heirat.
Fräul. mitte 30er Jahre, schöner Aussteuer u. erspartem Geld, wünscht einen Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 296369 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Möbel aller Art, gesamte Haushaltungen kauft und gibt die höchsten Preise das An- u. Verkaufsgeschäft Reutem, Lammstr. 6 im Hof. Telefon 3546, 6892
Zweijähr. ruhiger Anbau wird auf's Land in gute Pflanz gegeben. Angebote unter Nr. 296270 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co.
Neu eingeführt:

Fisch-Wurst (sehr schmackhaft).
ganze Wurst
Pfund 3.40
im Anschnitt
Pfund 3.60
1/2 Pfund 90 Bfg.

Fisch-Steichwurst
ganze Wurst
Pfund 3.40
im Anschnitt
Pfund 3.60
1/2 Pfund 90 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.

Fisch-Blutwurst
ganze Wurst
Pfund 2.80
im Anschnitt
Pfund 3.00
1/2 Pfund 75 Bfg.